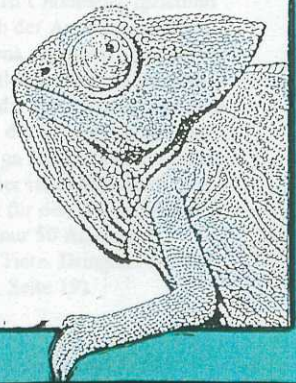


# CHAMAELEO

Mitteilungsblatt Nr. 25  
der AG – Chamäleons  
in der DGHT e.V.

12. Jahrgang – Heft 2 – Dezember 2002



*Brookesia perarmata*, neu gelistet in CITES – Anhang I

## editorial

"Es ist dumm, traurig zu sein, wenn die Berge im Morgenlicht wie riesige geschliffene Edelsteine aussehen."

(Ulli Ollivedi in ihrem Buch "Wie in einem Traum")

Liebe Mitglieder,

so oder so ähnlich fühlt man sich doch, wenn die Nachzucht klappt. Wir wissen aber daß die Lebensräume immer mehr schrumpfen und für manche Arten schon beinahe nicht mehr existieren. Eine der wenigen Arten bei denen dies nachgewiesen ist, ist *Chamaeleo africanus* in der Unterart, die in Griechenland und in Ägypten vorkommt. Nach der Auswertung des Projektes „Verbreitung, Systematik und Ökologie der Chamäleonfauna Ägyptens“ ist es klar, daß südlich von Beni Suef (100 km südlich von Cairo) keine Chamäleons mehr in Ägypten existieren und wirklich individuenstarke Populationen nur am Rand der Nildeltas vorkommen. Ein Schutz der Lebensräume scheint nicht möglich zu sein, da durch die Bewässerungs- und Düngemethode keine Eiablageplätze mehr vorhanden sind. Die einzige Population, die sich langfristig in der Wildbahn halten könnte, ist die in Griechenland. Hier ist es aber der Mensch, der direkt gegen die Tiere vorgeht (Tourismus, Absammeln für den Handel) oder indirekt durch die verwilderten Katzen und Hunde. Dieses Jahr sind nur 50 Adulti zur Eiablage gekommen. Noch vor zwei Jahren waren es im Herbst 800 Tiere. Dringend werden Spenden für das Überleben dieser Population gebraucht (s. Magazin, Seite 19)

Die Stellungnahme zum „Gutachten“ von „Pro Wildlife“ war ein hartes Stück Arbeit, wurde aber von der Redaktion und einer Reihe von Pflegern, die uns ihre Daten schriftlich oder mündlich zur Verfügung gestellt haben, rechtzeitig zur Vorlage beim BfN fertiggestellt (s. AG Intern S. 33).

Eine schöne Tradition unserer Vorgänger wird hoffentlich durch diesen Rundbrief wieder zum Leben erweckt: Erstnachzuchten werden an dieser Stelle zum ersten mal veröffentlicht. Diesmal ist es die gesunde Erstnachzucht von *Bradypodion xenorhinum* und immerhin wohl die europäische Erstnachzucht von *Furcifer verrucosus*. Herzlichen Dank an die Autoren Winfried Bongers und Heike Schneider (s. S. 23 u. 21).

Carsten Neukirch steuert einen Artikel für unsere Futtertier-Serie bei. Ofenfischchen dürften besonders für Halter von Erdchamäleons und kleineren „echten“ Chamäleons eine interessante Ergänzung des Speiseplans darstellen (s. S. 27).

Einen Dank auch an Thomas Hildenhausen, der in mühsamer Kleinarbeit die deutschsprachige Literatur zu unserem Hobby zusammengestellt hat (s. S. 8).

Dass unser Hobby nicht nur ernsthaftes Bemühen erfordert, sondern manchmal auch zum Lachen ist, zeigt uns Wolfgang Schmidt mit seinem eingesandten Cartoon (s. S. 17).

Durch technische Schwierigkeiten (Ausfall des bisher genutzten Scanners und Druckers) mussten wir den anvisierten Fertigstellungstermin für die „Chamaeleo“ in den Dezember verschieben. Herzlichen Dank nochmals an die Familien Dresen und Müller-Recht, die uns ihre Ausrüstung ersatzweise zur Verfügung stellten. Dies gibt uns aber die Möglichkeit die aktuellen Ergebnisse der letzten Cites-Konferenz (Nov. 2002) in das Heft mit aufzunehmen (siehe Magazin Seite 18). Wir hoffen, dass es Ihnen/Euch gefällt und bitten weiterhin um Mitarbeit in Form von Anregungen und Wünschen, Informationen, Meldungen und Artikeln.

Ein schönes Weihnachtsfest, einen gelungenen Jahreswechsel und einen erfolgreichen Start ins neue Chamaleonjahr wünscht die Redaktion.

# CHAMAELEO

Mitteilungsblatt Nr. 25 der AG-Chamäleons  
in der DGHT e. V.

12. Jahrgang - Heft 2 - Dezember 2002



## Inhaltsverzeichnis:

Magazin	-- CiN stellt Arbeit ein	5
	Journal No 45 ist die letzte Ausgabe	
	-- Serie Klimadaten	5
	Alexandria (Ägypten) und Antsiranana (Tansania)	
	-- Chamäleonliteratur in deutscher Sprache	8
	was man gelesen haben muss	
	-- CITES-Konferenz 2002	18
was sich in Zukunft ändert		
-- Projekte	19	
zum Stand der Dinge		
-- Chamäleons, die unbekanntes Wesen	20	
Vorstellung <i>Calumma glawi</i>		
Haltung und Zucht	-- Das Warzenchamäleon <i>Furcifer verrucosus</i>	21
	-- <i>Bradypodion xenorhinum</i> – eine erste gesunde Nachzucht	23
	-- Ofenfischchen – ein eher seltenes Futtertier	27
AG Intern	-- Tagungsbericht Boppard 2002	29
	-- „Pro Wildlife Gutachten“	33
	-- „Leitfaden Chamäleons“	34
	-- Nachzuchtstatistik 2001	34
	-- Verschiedenes	35
	-- Aktuelle Mitgliederliste	36

# Magazin

## CiN stellt Arbeit ein

Das „Chameleon information Network“, der Zusammenschluss der Chamäleoninteressierten in den USA, hat die Herausgabe seines vierteljährlichen Journals mit der „No 45 / Fall 2002“ eingestellt. Nach inhaltlichen Auseinandersetzungen, insbesondere über die zukünftige Zielsetzung des CiN, hat Ardi Abate sich entschlossen ihre Arbeit, zumindest in der bisherigen Form, nicht mehr fortzusetzen. Die Aktivitäten des „Network“ beruhen in den letzten Jahren hauptsächlich auf dem Engagement von Frau Abate.

Wir werden mit Interesse verfolgen, ob sich aufgrund der großen Zahl der Chamäleonfreunde in den Staaten eine neue Vereinigung unter gleichem oder anderem Namen zusammen findet und welchen Weg Ardi Abate einschlägt.

Ungeachtet evtl. vorhandener unterschiedlicher Meinungen in Sachfragen sei ihr von hier aus für die Bemühungen und die jahrelange Aufklärungsarbeit im Sinne der „kleinen Löwen“ herzlich gedankt.

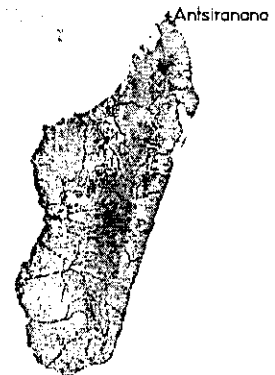
## Serie Klimadaten

Es ist für die erfolgreiche Pflege und Zucht unserer Tiere notwendig, die entsprechenden Klimadaten der Herkunftsgebiete zu kennen. Leider stehen Klimastationen meist nicht direkt in den Chamäleonbiotopen, aber sie können grobe Hinweise auf Regenzeiten und Temperaturschwankungen über das Jahr geben. Trotzdem können und dürfen sie nicht eigene Überlegungen und Nachforschungen zum Mikroklima ersetzen.

Diesmal haben wir die Daten für Alexandria, Ägypten und aus Antsiranana (=Diego Suarez), Madagaskar ausgewählt. Zum einen, weil inzwischen einige Pfleger (*Ch. chamaeleon*) halten und die Daten aus Alexandria typisch für die mediterranen Klimagebiete sind. Zum anderen weil *Furcifer pardalis* wohl eines der häufigsten madagassischen Chamäleons in unseren Terrarien darstellt und Antsiranana im Verbreitungsgebiet (es ist einer der nördlichsten Fundorte des Pantherchamäleons) liegt.

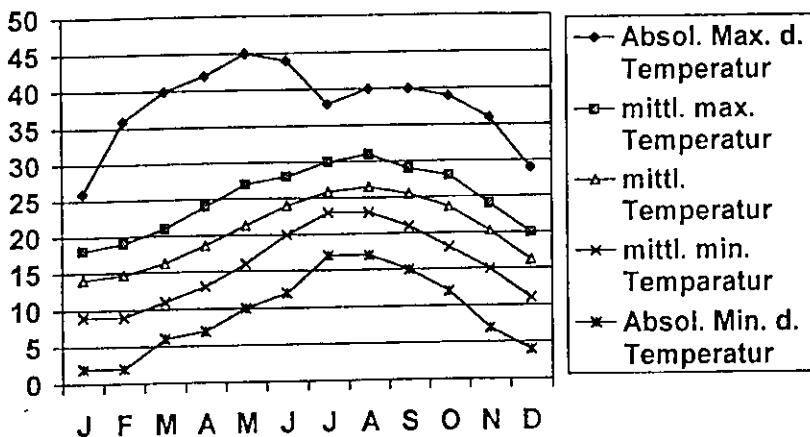


Ägypten

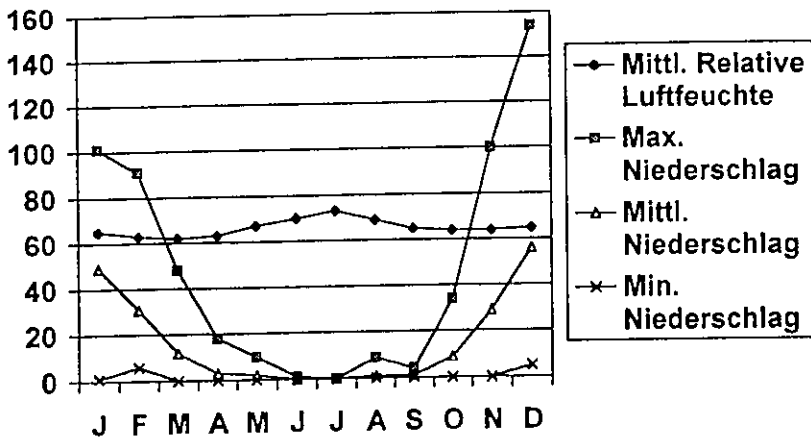


Madagaskar

Alexandria (Ägypten) liegt am nordwestlichsten Ende des Nildeltas direkt am Mittelmeer.

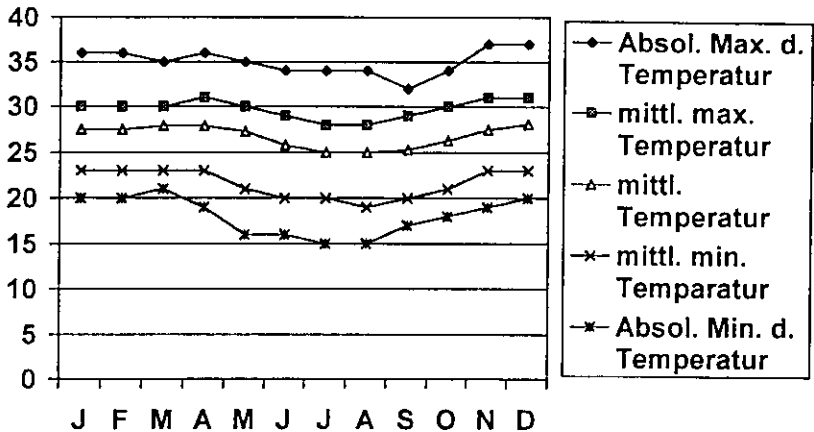


Temperaturdaten der Klima-Station Alexandria, Ägypten, nach Müller (1996); x- Achse: Monate; y-Achse: °C.



Mittlere Relative Luftfeuchte- und Niederschlagsdaten der Klima-Station Alexandria, Ägypten, nach Müller (1996); x- Achse: Monate; y-Achse: mm (bzw. bei relativer Luftfeuchte %).

Antsiranana (=Diego Suarez) liegt im äußersten Norden von Madagaskar.



Temperaturdaten der Klima-Station Antsiranana, Madagaskar, nach Müller (1996); x- Achse: Monate; y-Achse: °C.



Mittlere Relative Luftfeuchte- und Niederschlagsdaten der Klima-Station Antsiranana, Madagaskar, nach Müller (1996); x- Achse: Monate; y-Achse: mm (bzw. bei relativer Luftfeuchte %), Höchstwerte des max. Niederschlag: Januar: 517 mm, Februar: 468 mm, März: 885 mm, Dezember: 489 mm;

Nicolä Lutzmann

## Chamäleonliteratur in deutscher Sprache

Für die artgerechte und erfolgreiche Pflege und Nachzucht von Chamäleons in Terrarien reichen oft nicht nur gesunde Tiere und ein "glückliches Händchen". Vielmehr sollte das Wissen um unsere Pfleglinge immer auf dem neuesten Stand sein. Durch die sehr zahlreichen Veröffentlichungen in den letzten Jahren, kann einem schon mal der eine oder andere Bericht entgangen sein. Um eine Übersicht zu behalten habe ich mir eine Liste der deutschsprachigen Literatur über Chamäleons der letzten 15 Jahre erstellt. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. In ihr sind auch nur Artikel und Bücher berücksichtigt, die sich direkt mit Chamäleons, ihrer Haltung und ihrem Biotop beschäftigen. Veröffentlichungen, wie Reiseberichte in denen Chamäleons nur beiläufig erwähnt werden und der Leser daraus keine neuen Kenntnisse erwerben kann, wurden nicht berücksichtigt. Vielleicht kann ein anderes AG Mitglied die Liste komplettieren und schon in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.

- Bäumer, M. (1997): *Chamaeleo montium*: Probleme und Erfolge bei der Haltung einer Zuchtgruppe des Bergchamäleons - Elaphe (N.F.), 5 (2): 2-10
- Böhle, A. & F. Steffen (2000a): Zur Haltung und Zucht von *Chamaeleo pfefferi*-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 21: 8-9
- Böhle, A. & F. Steffen (2000b): Zur Haltung und Zucht von *Chamaeleo pfefferi*-Draco, 1 (1): 61-62
- Böhle, A. (1998a): Einige Bemerkungen zu *Furcifer lateralis "maior"*-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 20: 8-9
- Böhle, A. (1998b): Wie klein sollten Aufzuchtbecken sein?- Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 20: 16-17
- Böhme, W. & C. Klaver (1990): Zur Kenntnis von *Bradypodion uthmoelleri* (Müller, 1938)-Salamandra, 26 (4): 260-266
- Böhme, W. (1989): Neuer Nachweis von *Chamaeleo chamaeleon* (Linnaeus, 1758) von der Peloponnes Griechenland-Herpetofauna, Weinheim, 11 (59): 32-34
- Böhme, W. (1997): Eine neue Chamäleonart aus der *Calumma gastrotaenia*-Verwandschaft Ost-Madagaskars-Herpetofauna, Weinheim, 19 (107): 5-10
- Breuer, A. (1994): Zur Haltung und Nachzucht der Zwerg-Chamäleons *Bradypodion damaranum* (Boulenger 1887) und *Bradypodion pumilum* (Gmelin 1789)-Sauria, Berlin, 16 (2): 21-26
- Dost, U. (2000): Das Jemenchamäleon *Chamaeleo calyptrotatus*-Draco, 1 (1): 52-56
- Dost, U. & K. Dost (2001): Erfahrungen bei der Pflege und Nachzucht des Teppichchamäleons *Furcifer lateralis*-Reptilia, 30 (7): 55-60

- Dost, U. (2001): Chamäleons- E. Ulmer Verlag, Stuttgart, 95 S.
- Durst, A. & A. Rimmele (2001): Vorstellung der in der Zuchtgemeinschaft Chamaeleonidae gezüchteten Chamäleonarten Teil VII. *Chamaeleo (Trioceros) deremensis* (Matschie, 1892)-Sauria, Berlin, 23 (1): 11-16
- Eghbal, O. (2002): Erfahrungen zur Erkennung und Behandlung von *Proteus* Infektion bei Chamäleons-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 24: 24
- Emmerich, D. (1993): Weitere Kenntnisse über das seltene Chamäleon *Bradypodion oxyrhinum* von den Uluguru Bergen, Tansania-Salamandra, 29 (1): 44-54
- Flamme, A. (1996): Vorstellung der in der Zuchtgemeinschaft Chamaeleonidae gezüchteten Chamäleonarten Teil IV. *Brookesia thieli* (Brygoo & Domergue, 1969)-Sauria, Berlin, 18 (1): 41-46
- Glaw, F., W. Böhme & M. Vences (1996): Herpetofocus-*Brookesia nasus* (Boulenger, 1887)-Herpetofauna, Weinheim, 18 (105): 12-13
- Glaw, F. & M. Vences (2001): *Furcifer angeli*. Ein seltenes Chamäleon aus Madagaskar-Datz, Stuttgart, 54 (7): 16,19
- Glück, R. (1996): Eine recht außergewöhnliche Geburt bei *Chamaeleo hoehnelii*-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 17: 3-4
- Gockel, M., H. Hufer & S. Kallas (1996): Biotopbeobachtung, Haltung und Vermehrung von *Bradypodion tenue* (Matschie 1892)-Elaphe (N.F.), 9 (2): 11-17
- Graf, A. (1995): Vorstellung der in der Zuchtgemeinschaft Chamaeleonidae gezüchteten Chamäleonarten Teil III. *Furcifer oustaleti* (Mocquard, 1894)-Sauria, Berlin, 17 (3): 23-28
- Graf, A. (1996): Vorstellung der in der Zuchtgemeinschaft Chamaeleonidae gezüchteten Chamäleonarten Teil V. *Bradypodion thammobates* Raw, 1976-Sauria, Berlin, 18 (2): 39-42
- Grimm, M. & A. Ruckstuhl (1998): Eindrücke von der Herpetofauna der Seychellen-Elaphe (N.F.), 6 (1): 103-110
- Grimm, M. & A. Ruckstuhl (1999): Das Pantherchamäleon (*Furcifer pardalis*) auf La Réunion-Elaphe (N.F.), 7 (1): 101-105
- Grimm, A. & M. Grimm (1999): Das Tigerchamäleon (*Calumma tigris*)-Elaphe (N.F.), 7 (3): 11-15
- Grimm, M. & A. Grimm (2000): Weitere Beobachtungen zum Tigerchamäleon *Calumma tigris* (Kuhl 1820)-Elaphe (N.F.), 8 (4): 73-75



- Hausemann, F. (1996): Bemerkungen zur Ursache und Behandlung der Legenot-  
Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 17: 4-11
- Heinecke, S. (1989): Eine Reise durch den Kivu (Zaire)-Datz, Stuttgart, 42 (9): 561-564
- Heinecke, S. (1994): Über die Aquatilität von Chamäleons- Mitteilungsblatt der AG  
Chamäleons in der DGHT, 12: 5
- Heinecke, S. (1999): Eine Reise zur grünen Perle Ostafrikas-Datz, Stuttgart, 52 (10): 8-12
- Henkel, F.-W. & S. Heinecke (1993): Chamäleons im Terrarium-Landbuch, Hannover, 158 S.
- Henkel, F.-W. & W. Schmidt (1995): Amphibien und Reptilien Madagaskars, der Maskarenen,  
Seychellen und Komoren-E. Ulmer Verlag, Stuttgart, 311 S.
- Hildenhagen, T. (1997): Meine Erfahrungen über die Terrarienhaltung des Zwergchamäleons  
*Bradypodion damaranum* (Boulenger 1887)- Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in  
der DGHT, 18: 6-7
- Hildenhagen, T. (2000): Gelungene Eizetigung im Terrarium von *Chamaeleo (Trioceros)*  
*montium* (Buchholz, 1874)-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 21:  
10-11
- Hildenhagen, T. (2001): Haltung und Nachzucht des Kammchamäleons *Chamaeleo*  
*(Trioceros) cristatus* (Stutchbury 1837)-Elaphe (N.F.), 9 (1): 2-9
- Höveler, G. (1999): Haltung und Nachzucht von *Chamaeleo (Trioceros) wiedersheimi peretti*  
(Klaver & Böhme 1992)-Elaphe (N.F.), 7 (1): 2-8
- Jörgens, D. (2000): Auf den Spuren der Chamäleons im südlichen Afrika-Draco, 1 (1): 25-28
- Kallas, S. (1997): Ist "Legenot" ohne medizinische Behandlung tödlich?- Mitteilungsblatt der  
AG Chamäleons in der DGHT, 19: 3-4
- Kieselbach, D., R. Müller & U. Walbröl (2000): Chamäleons-Bede Verlag, Ruhmannsfelden:  
96 S.
- Klaver, C. & W. Böhme (1997): Liste der rezenten Amphibien und Reptilien:  
Chamaeleonidae-Das Tierreich, Berlin
- Klasmeyer, B. (1993): Kurzmitteilung über die Inkubationszeit von Eiern des  
Teppichchamäleons *Furcifer lateralis* (Gray, 1831)-Elaphe (N.F.), 1 (4): 8-9
- Klasmeyer, B. (1999): *Chamaeleo (Trioceros) quadricornis quadricornis* (Tornier, 1899)-  
Sauria, Berlin, 21 (3): 2
- Kuijpers, E. (1993): *Chamaeleo labordi*- Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT,  
7: 3-4

- Kwet, A. (2001): Chamäleons in Spanien-Datz, Stuttgart, 54 (7): 6-9
- Lantermann, W. (2000): Begegnungen mit Chamäleons in Ostafrika-Elaphe (N.F.), 8 (1): 67-72
- Leptien, R. & F. Nagel (1998): Ein seltener Gast im Terrarium, *Fucifer petteri* (Brygoo & Domergue, 1966)-Sauria, Berlin, 20 (4): 23-28
- Leptien, R. (1988): Haltung und Nachzucht von *Furcifer polleni* Brygoo & Domergue, 1966-Salamandra, 24 (2/5): 81-86
- Leptien, R. (1989a): Zur Haltung eines Weibchens von *Chamaeleo ellioti* Günther, 1895 mit dem Nachweis von *Amphigonia retatdata* (Sauria: Chamaeleonidae)-Salamandra, 25 (1): 21-24
- Leptien, R. (1989b): Erläuterungen zu einigen Grundsatzfragen in der Chamäleonhaltung-Sauria, Berlin, 11 (4): 3-8
- Leptien, R. (1991): Haltung und Nachzucht von *Rhampholeon kerstenii kerstenii* (Peters, 1868)-Salamandra, 27 (1/2): 70-75
- Leptien, R. (1999): Einstieg in die Chamäleonhaltung-Reptilia, 16 (5): 51-55
- Liebel, K. & W. Schmidt (2001): Reise in den zentralen Westen Madagaskars-Reptilia, 30 (7): 74-82
- Lieckfeld, C-P. (2002): In der Welt der kleinen Drachen-Geo, 2: 40-58
- Lippe, R. (1994): Wieder eine gelungene Nachzucht eines Erdchamäleons (*Brookesia superciliaris* Kuhl 1820)- Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 12: 3-4
- Lutzmann, N. & P. Necas (2002): Zum Status von *Bradipodion tavetanum* (Steindachner, 1891) aus den Taita Hills, Kenia, mit der Beschreibung einer neuen Unterart (Reptilia: Sauria: Chamaeleonidae)-Salamandra, 38 (1): 5-14
- Lutzmann, N. & R.A. Attinger (2000): Welterstnachzucht von *Chamaeleo monachus* (Gray, 1865) gelungen-Draco, 1 (1): 77-78
- Lutzmann, N. (1998): Anmerkungen zu einer Nachzuchtstatistik-elaphe (N.F.), 6 (4): 76-79
- Lutzmann, N. (2000a): *Chamaeleo africanus* Laurenti 1768 und der Schutz dieser Art in Griechenland-Draco 1(1): 79-80
- Lutzmann, N. (2000b): Phytophagie bei Chamäleons-Draco 1(1): 82
- Lutzmann, N. (2002): *Calumma vencesi* und *Calumma vatosa*: Vorstellung der beiden im Jahre 2001 von Andreone & Al beschriebenen Chamäleons aus dem Nordosten Madagaskars-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 24: 16-17

- Malkmus, R. (1995): Die Amphibien und Reptilien Portugals, Madeiras und der Azoren-Spektrum, Akad. Verlag: 192 S.
- Masurat, G. & I. Masurat (1995a): *Brachypodion setaroi* (Raw, 1976)-Ersthaltung und -fortpflanzung im Terrarium-Sauria, Berlin, 17 (2): 3-9
- Masurat, G. & I. Masurat (1995b): *Chamaeleo (Trioceros) jacksonii*-Sauria, Suppl., Berlin, 17 (3): 321-328
- Masurat, I & G. Masurat (1996): Nachzuchtergebnisse bei *Chamaeleo jacksonii* (Boulenger, 1896) Sauria: Chamaeleonidae über 15 Jahre-Salamandra, 32 (1): 1-12
- Masurat, G. (1996): Ein Madagasisches Chamäleon. Vorkommen und Erfahrung bei der Haltung und Vermehrung von *Furcifer campani*-TI Magazin, 131: 41-44
- Masurat, G. (2000): Chamäleons in menschlicher Obhut-Rückblick und heutiger Stand-Draco, 1 (1): 32-51
- Modry, D. & P. Necas (1997): Die Herpetologie Jordaniens. Teil I-Reptilia, Münster, 2 (6): 34-38
- Modry, D. & P. Necas (1998): Die Herpetologie Jordaniens. Teil II-Reptilia, Münster, 3 (10): 33-37
- Mody, D., P. Necas & B. Koudela (2000): Kokzidieninfektion bei *Chamaeleo calypttratus*-Ein Problem der "problemlosen Art" im Terrarium-Draco, 1 (1): 57-60
- Müller, P. (2001): Gute Zeiten, schlechte Zeiten: Erfahrungen mit dem Chamäleon *Brachypodion fischeri* (Reichenow, 1895)-Reptilia, 33 (7): 39-45
- Müller, R. (2002): Gedanken zur Vitamin/Mineralstoffversorgung- Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 24: 15
- Necas, P. & D. Hegner (1997): *Chamaeleo chamaeleon* (Linnaeus)-Sauria, Suppl., Berlin, 19 (3): 403-408
- Necas, P. & D. Modry (1998): *Brachypodion tavetanum*-Sauria, Suppl., Berlin, 20 (3): 431-434
- Necas, P. & D. Modry (2000): Chamäleons, die Abstammung und Systematik der Erdlöwen-Draco, 1 (1): 4-19
- Necas, P. (1991a): *Chamaeleo calypttratus calypttratus*-Herpetofauna, Weinheim, 13 (73): 6-10
- Necas, P. (1991b): Einige Bemerkungen zur Biologie von *Chamaeleo calypttratus*-Zusammenfassung DGHT Jahrestagung, Bonn 1991
- Necas, P. (1991c): Einige Anmerkungen zur Biologie von *Chamaeleo calypttratus*-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 3: 3

- Necas, P. (1994a): Expedition "ETHIOPIA 92" aus der Sicht der "Chamäleonologie"-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 9: 2 S.
- Necas, P. (1994b): Bemerkungen zur Chamäleon-Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien, mit vorläufiger Beschreibung eines neuen Chamäleons aus Kenia (Sauria: Chamaeleonidae)-Herpetozoa, 7 (3/4): 95-108
- Necas, P. (1997): *Chamaeleo calyptratus*-Sauria, Suppl., Berlin, 19 (3): 389-394
- Necas, P. (1995): Chamäleons-Bunte Juwelen der Natur-Edition Chimaira, Frankfurt, 249 S.
- Necas, P. (1999): Chamäleons-Bunte Juwelen der Natur-Edition Chimaira, Frankfurt, 2. Aufl. : 351 S.
- Ochsenbein, A. & M. Zaugg (1992): Haltung und Aufzucht des Pantherchamäleons *Furcifer pardalis* (Cuvier, 1829)-Herpetofauna, Weinstadt, 14 (79): 6-12
- Paasch, J. (1993): Meine Erfahrungen über die Haltung und Zucht der Vierhornchamäleons (*Chamaeleo quadricornis*)-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 6: 2-3
- Paasch, J. (1994): Vierhorn-Chamäleons (*Chamaeleo quadricornis*) erstmals nachgezüchtet-Datz, Stuttgart, 47 (8): 493-495
- Paasch, J. (1995): Mitteilung über einen Kleinen Nachzuchterfolg(erste bekannte gelungene Eizeitigung) beim Kammchamäleon (*Chamaeleo cristatus*) aus Kamerun-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 14: 4-5
- Pietschmann, J. (1995): Vorstellung der in der Zuchtgemeinschaft Chamaeleonidae gezüchteten Chamäleonarten Teil II. *Chamaeleo (Trioceros) wiedersheimi* (Nieden, 1910) und die Zucht von *Chamaeleo (Trioceros) wiedersheimi perreti* (Klaver & Böhme, 1992)-Sauria, Berlin, 17 (2): 3-9
- Price, T. (1996): Zur weiteren Kenntnis von *Bradypodion uthmoelleri* (Müller, 1938)-Salamandra, 32 (3): 199-202
- Rimmele, A. (1999): Vorstellung der in der Zuchtgemeinschaft Chamaeleonidae gezüchteten Chamäleonarten Teil VI. Erkenntnisse aus mehrjähriger Pflege und Zucht, sowie einige Freilandbeobachtungen am Pantherchamäleon, *Furcifer pardalis* (Cuvier, 1829)-Sauria, Berlin, 21 (2): 27-36
- Rödel, M.-O., K. Grabow, J. Hallermann & C. Böckeheller (1997): Die Echsen des Comoé-Nationalparks, Elfenbeinküste-Salamandra, 33 (4): 225-240
- Schmidt, W. & A. Breuer (1998): Bemerkungen zur Haltung von Südafrikanischen Zwergchamäleons- Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 20: 10-16
- Schmidt, W. & W. Henkel (1989): Panther Chamäleon *Chamaeleo (Furcifer) pardalis* im Terrarium-Datz, Stuttgart, 42 (5): 280-282

- Schmidt, W. & H. Simon (1988a): *Brookesia minima* Boettger-Sauria, Suppl., Berlin, 10 (4): 121-124
- Schmidt, W. & H. Simon (1988b): Die kleinste bekannte Chamäleonart der Welt, *Brookesia minima*-Datz, Stuttgart, 41 (5): 90
- Schmidt, W. & K. Tamm (1987): Nachzucht vom Teppichchamäleon, *Chamaeleo (Furcifer) lateralis*, im Terrarium-Datz, Stuttgart, 40 (12): 561-563
- Schmidt, W. & K. Tamm (1988a): *Furcifer pardalis* (Cuvier)-Sauria, Suppl., Berlin, 10 (1): 101-104
- Schmidt, W. & K. Tamm (1988b): Nachtrag zu Bemerkungen über das Pantherchamäleon-Herpetofauna, Weinheim, 10 (52): 11
- Schmidt, W., W. Henkel & W. Böhme (1989): Zur Haltung und Fortpflanzungsbiologie von *Brookesia stumpffi* Boettger, 1894 (Sauria: Chamaeleonidae)-Salamandra, 25 (1): 14-20
- Schmidt, W. (1987): Bemerkungen über das Pantherchamäleon *Furcifer pardalis*-Herpetofauna, Weinheim, 9 (47): 21-24
- Schmidt, W. (1988): Zeitigungsversuche mit Eiern des madagasischen Chamäleons *Furcifer lateralis* (Gray, 1831) (Sauria: Chamaeleonidae)-Salamandra, 24 (2/3): 182-183
- Schmidt, W. (1990): Anmerkungen zur Pflege von Chamäleons-Datz, Stuttgart, 43 (5): 269-272
- Schmidt, W. (1991a): Ein Tip für Madagaskar-Reisende-Datz, Stuttgart, 44 (10): 664-666
- Schmidt, W. (1991b): Ein buntes Zwergchamäleon aus Südafrika *Bradypodion pumilum*-Datz, Stuttgart, 44 (12): 778-783
- Schmidt, W. (1991c): Über Haltung und Nachzucht von *Brookesia superciliaris*-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 3: 3
- Schmidt, W. (1992a): Reptilien und Amphibien von Madagaskar-Datz, Stuttgart, 45 (5): 280
- Schmidt, W. (1992b): Über die erstmalige gelungene Nachzucht von *Furcifer campani* (Grandidier 1872), sowie eine Zusammenstellung einiger Ei-Zeitigungsdaten von verschiedenen Chamäleon-Arten in Tabellenform-Sauria, Berlin, 14 (3): 21-23
- Schmidt, W. (1993a): Freiland- und Haltungsbeobachtungen am Parsons Chamäleon *Calumma parsonii* (Cuvier, 1824)-Salamandra, 28 (3/4): 195-201
- Schmidt, W. (1993b): Versuche mit Umwegaufgaben beim Zwergchamäleon *Bradypodion pumilum* (Gmelin, 1799)-Salamandra, 28 (3/4): 270-274

- Schmidt, W. (1993c): Eine merkwürdige Familie-Kosmos, 10: 34-42
- Schmidt, W. (1994a): Gedanken zur Problematik bei der Aufzucht von Nachzuchten verschiedener Chamäleonarten-Sauria, Berlin, 16 (2): 35-38
- Schmidt, W. (1994b): *Bradypodion pumilum* (Gmelin)-Sauria Suppl., Berlin, 16 (3): 311-314
- Schmidt, W. (1995): Über Haltung und Nachzucht verschiedener Chamäleonarten-Zusammenfassung DGHT Jahrestagung, Speyer 1995. 14
- Schmidt, W. (1996): Jemenchamäleon-Reptilia, 1 (2): 61-64
- Schmidt, W. (1997a): Über die Chamäleons Ostafrikas Teil 1-DATZ, Stuttgart, 50 (11): 730-733
- Schmidt, W. (1997b): Über die Chamäleons Ostafrikas Teil 2-DATZ, Stuttgart, 50 (12): 792-796
- Schmidt, W. (1997c): Augen auf beim Chamäleonkauf- Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 19: 4-7
- Schmidt, W. (1998a): Über die Chamäleons Ostafrikas Teil 3-DATZ, Stuttgart, 51 (1): 36-40
- Schmidt, W. (1998b): Anmerkungen über die Lebenserwartung von Chamäleons-Salamandra, 34 (1): 75-76
- Schmidt, W. (2000a): Über die madagassischen Erdchamäleons der Gattung *Brookesia*- Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 21: 4-8
- Schmidt, W. (2000b): Über die Erd-, Blatt- und Stummelschwanzchamäleons der Gattungen *Brookesia* und *Rhampholeon-Draco*, 1 (1): 63-67
- Schmidt, W. (2001a): Bemerkungen zu den Chamäleons aus Westafrika Teil1-Datz, Stuttgart, 54 (7): 10-14
- Schmidt, W. (2001b): Haltung und Zucht von *Furcifer lateralis* in mehreren Generationen- Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 22: 9-10
- Schmidt, W., K. Tamm & E. Wallikewitz (1989): Chamäleons. Drachen unserer Zeit Herpetologischer Fachverlag, Münster, 112 S.
- Schmidt, W., K. Tamm & E. Wallikewitz (1996): Chamäleons. Drachen unserer Zeit Natur und Tier-Verlag, Münster, 160 S.
- Schmidt, W. (1999): Das Jemen Chamäleon *Chamaeleo calypttratus*- Natur und Tier-Verlag, Münster, 88 S.

- Schmitz, H., Euskirchen, O. & W. Böhme (1999): Zur Herpetofauna einer montanen Regenwaldregion in SW-Kamerun (Mt. Kupe und Bakossi-Bergland)-I Einleitung, Bufonidae und Hyperoliidae-Herpetofauna, Weinheim, 21 (121): 5-17
- Schmitz, H., Euskirchen, O. & W. Böhme (1999): Zur Herpetofauna einer montanen Regenwaldregion in SW-Kamerun (Mt. Kupe und Bakossi-Bergland)-IV Chamaeleonidae, biogeographische Diskussion und Schutzmaßnahmen-Herpetofauna, Weinheim, 21 (121): 5-17
- Schmitz, A (2001): Der Tchabal Mbabo-Unerforschtes Juwel an der nördlichen Grenze der Kamerunbergkette- Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 23: 6-8
- Schott, W. (2000): Haltung und Vermehrung des Uganda-Dreihornchamäleons *Chamaeleo (Trioceros) johnstoni* (Boulenger, 1901)-Elaphe (N.F.), 8 (3): 2-10
- Stegemann, T. & N. Lutzmann (1996): Nachzuchtdate zu *Bradypodion tavetatum* (Steindachner, 1891)-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 16: 7
- Stegemann, T. (1997): Haltung und Zucht von *Bradypodion tavetatum* (Steindachner, 1891)-Sauria, Berlin, 19 (2): 13-19
- Stegemann, T. (2000a): Vom Farbspiel der Chamäleons-Draco, 1 (1): 25-28
- Stegemann, T. (2000b): Die Zunge der Chamäleons-Draco, 1 (1): 29-31
- Switek, K.H. (1993): Wüstenchamäleons-DATZ, Stuttgart 46 (2): 94-97
- Tamm, K., V. Müller & W. Schmidt (1988): Haltung und Zucht von *Furcifer cephalolepis*-Herpetofauna, Weinheim, 10 (57): 11-14
- Tiedemann, U. & M. Tiedemann (1992): *Chamaeleo calypratus* Jemenchamäleon-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 5: 3-4
- Tröger, M. (1993): Nachzucht von *Bradypodion fischeri tavetatum*- Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 9: 4
- Tröger, M. (1994): Chamäleons-Unhaltbar und nachzuchtbar?-Ergebnisdarstellung eines privaten Zuchtprojekts-Elaphe (N.F.), 2 (4): 14-15
- Tröger, M. (1995): Vorstellung der in der Zuchtgemeinschaft Chamaeleonidae gezüchteten Chamäleonarten Teil I. *Chamaeleo (Trioceros) melleri* (Gray, 1864)-Sauria, Berlin, 17 (1): 15-20
- Tröger, M. (1996): Anmerkungen zu langjähriger Pflege, Haltung und ersten Schritten der Nachzucht von *Calumma parsonii* (Cuvier, 1824)-Elaphe (N.F.), 4 (4): 2-12
- Uetz, P. (1989): Zum Wachstum und Alter von *Chamaeleo ellioti* Günther 1895-Sauria, Berlin, 11 (4): 27-29

Vences, M & F. Glaw (1996): Die Chamäleons der *Calumma-brevicornis*-Gruppe-DATZ, Stuttgart, 49 (4): 240-245

Walbröl, U. (2002): *Chamaeleo (Trioceros) jacksonii merumontanus* Rand, 1958-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 24: 18-21

Wallikewitz, E. & A. Wallikewitz (1992): Einige Beobachtungen zur Haltung, Nachzucht und zum Verhalten von *Chamaeleo montium* (Buchholz, 1874)-Herpetofauna, Weinheim, 14 (81): 6-10

Wallikewitz, E. (1991) Bemerkungen zur Problematik der Eizzeitigung bei *Bradypodion fischeri* (Reichenow, 1895)- Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 4: 5-7

Wendler, F. (1991a): Haltung von *Chamaeleo jacksonii* in einem Glashaus. 1. Teil-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 3: 4-6

Wendler, F. (1991b): Haltung von *Chamaeleo jacksonii* in einem Glashaus. 2. Teil-Mitteilungsblatt der AG Chamäleons in der DGHT, 4: 2-4

Wilms, T. (2000): Vier neue Chamäleonarten entdeckt!-Draco, 1 (1): 80-81

erstellt von Thomas Hildenhagen



ingesandt von W. Schmidt



## CITES Konferenz 2002

Im November 2002 fand in Chile die letzte Vertragsstaatenkonferenz ( COP 12) statt. Einige der dort beschlossenen Änderungen betreffen auch unmittelbar Halter einiger Chamäleonarten. Auf Anfrage vom 26.11.02 bestätigte uns freundlicherweise Herr Schepp vom BfN, dass *Brookesia perarmata* auf Vorschlag Madagaskars (Proposal 12.56) in den Anhang I CITES aufgenommen wurde. Die übrigen *Brookesia spp.* wurden auf Vorschlag Madagaskars (Proposal 12.57) in den Anhang II CITES aufgenommen. Die Listung in den CITES Anhängen wird 90 Tage nach Abstimmung gültig. Die EU-Verordnung wird derzeit an die Ergebnisse der COP 12 angepasst. Mit dem Erscheinen der neuen EU-Verordnung werden die Ergebnisse für den Bereich der EU rechtskräftig. Wir rechnen hiermit für Februar 2003. Was bedeutet dies nun für die Pfleger dieser Arten? Hier gab uns Frau Dr. Sprotte vom BfN Auskunft. Jetzt schon vorhandene Bestände der aufgeführten Arten stellen einen Fall des „klassischen Vorerwerbs“ dar. Diese sind der regional zuständigen Behörde (i.d.R. Untere Landschaftsbehörde) zu melden, da dies in die Zuständigkeit der Bundesländer fällt. Dies kann bereits zum jetzigen Zeitpunkt (in Hinblick auf die zu erwartende Rechtsänderung wg. der Erweiterung der EU-Verordnung durch neue Listung in CITES Anhängen) und muss spätestens bei Inkrafttreten der erweiterten EU-Verordnung geschehen. In welcher Form dies zu erfolgen hat sollte am besten bei der jeweiligen, zuständigen Behörde erfragt werden. Beim künftigen Erwerb von *Brookesia spp.* ist darauf zu achten, dass die nötigen Papiere vorhanden sind, so wie dies bisher schon bei den „echten Chamäleons“ (*Chamaeleoninae*) der Fall ist. Für *Brookesia perarmata* ist dann bei Abgabe in jedem Fall eines CITES-Bescheinigung sowie eine Vermarktungsgenehmigung erforderlich ( so wie bisher schon bei *Chamaeleo chamaeleon*).

Quasi in Vorwegnahme der Ereignisse erreichte uns im Oktober 2002 ein Schreiben unseres Mitgliedes Carsten Neukirch, das wir aus gegebenem Anlass an dieser Stelle abdrucken. Aufgrund der eingetretenen Änderungen (s.o.) könnte dieser Aufruf nicht aktueller und passender sein. Schön wäre es aus unserer Sicht, wenn sich tatsächlich eine „Projektgruppe Perarmata“ bilden würde (evtl. sogar mit Zuchtbuchführung ?) um diese wohl skurrilste Erdchamäleonart dauerhaft in unseren Terrarien zu erhalten.

### Aufruf an *Brookesia perarmata* Halter

Hallo, ich habe im März '2002 ein Pärchen *Brookesia perarmata* erworben und suche Gleichgesinnte zwecks Erfahrungsaustausch und Aufbau eines Zuchtprogramms. Durch zunehmenden Raubbau in den natürlichen Biotopen, werden Wildfänge in Zukunft immer seltener werden. Um so wichtiger erscheint es mir, dass man sich auch mal um die „kleineren“ Chamäleonarten bemüht, die noch keinen besonderen Artenschutz besitzen. Einige unserer Mitglieder besitzen Einzeltiere oder dümpeln wie ich ohne großes Fachwissen mit einer kleinen Gruppe herum. Mit dem Zusammenfassen unserer Erfahrungen könnten wir regelmäßige Beiträge in unserem Mitteilungsblatt verfassen, die den Einzelnen oder einer Zuchtgemeinschaft zu mehr Nachzuchterfolgen verhelfen oder zumindest zu einer artgerechteren Haltung führen. Vorschläge bezüglich einer Zusammenarbeit und Informationen zum Thema *Brookesia perarmata*, könnt Ihr mir über meine e-mail Adresse zukommen lassen, [chamaeleon\\_zucht@hotmail.com](mailto:chamaeleon_zucht@hotmail.com) oder per Post an: Carsten Neukirch, Nahariyastraße 31, 12309 Berlin Ich versuche gern aus den Informationen Artikel für unser Mitteilungsblatt zu verfassen. In Hoffnung auf rege Beteiligung  
Carsten Neukirch

## Projekte

### 1. *Chamaeleo africanus*

Wie schon im editorial geschrieben, hat sich durch die Untersuchungen in Ägypten herausgestellt, daß die Unterart sowohl in Griechenland als auch in Ägypten gefährdet ist und langfristig nur in Griechenland geschützt werden kann. Deswegen hat inzwischen Benny Trapp eine Internetseite angefertigt ([www.stoske.de/chamaeleon](http://www.stoske.de/chamaeleon)). Dort wird für das Naturschutzprojekt in Griechenland selber zu Spenden aufgerufen. Es soll nun Land gekauft werden, um die letzte Tiere "einzäunen" zu können. Bitte spenden Sie/spendet auf das DGHT-Konto: **Sparkasse Geldern, BLZ: 320 513 70, KTNR: 315 200, Stichwort: Chamäleon.**

Das Zuchtprojekt hat leider dieses Jahr nicht den erwünschten Erfolg gebracht. Tiere der Population auf dem Peloponnes hatten mit denselben Problemen zu kämpfen wie EGGERS 1963 bei seine Aufzucht der Nachzuchten: mit unerklärlichen Krämpfen, die zum Tod führen können. Ein Weibchen starb deswegen im Museum König, ein weiteres in der Überwinterung. Trotz dokumentierter Paarungen konnte nur ein Weibchen (Zoo Landau) zur erfolgreichen Eiablage (32 Stück) gebracht werden. Dieses hat sich leider nicht entwickelt bzw. war unbefruchtet. Deswegen haben wir dieses Jahr die Strategie ein wenig geändert und die Pärchen früher und dauerhaft zusammen gelassen. Immerhin sind nun zwei der Weibchen schwanger und zeigen deutlich, daß sie kein Männchen mehr sehen wollen. Hoffnung besteht also wieder, daß sich auch in Gefangenschaft eine Population entwickelt, von der teilweise Tiere nach Griechenland gebracht werden können. Die im Herbst mitgebrachten Tiere aus Ägypten, haben dieses Jahr bisher 38fachen Nachwuchs gebracht, von denen die Hälfte in einem neuen Projekt verblieben sind. Immerhin hat eines der Weibchen inzwischen ein Gelege von 43 Eiern abgelegt, so daß es hier hoffentlich auch weiter geht. Außerdem wurden seit Mai 2002 3 Pärchen aus Griechenland und erfahrenen Privatpflegern überlassen.

### 2. Madagaskar

Bei diesem Projekt, welches sich erst mal um den Aufbau der Chamäleonhaltung im Zoo von Antananarivo (Parc Botanique et Zoologique de Tsimbazaza) kümmern soll, hat eine Person gewechselt: Der Zoodirektor ist nun ein junger, aktiver Mann, der das Projekt und die Partnerschaft zwischen dem Museum Koenig und dem Zoo voll unterstützt. Bald wird daher eine Kooperationsvertrag unterzeichnet. Mario Perschke, der deutsche Tierpfleger vor Ort, wartet aber immer noch darauf mit dem chamäleongerechten Ausbaus des restlichen Vivariums anfangen zu können. Immerhin haben wir nun 6500 Euro zusammen. Weitere höhere Beträge sind schon von Stiftungen zugesagt, aber noch nicht auf dem Konto der Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationschutz eingegangen. Trotzdem fehlen auch hier noch weiter 5000 Euro. Wir bitten daher auch hier um eine Spende und zwar auf das Konto der **ZGAP, Volksbank im Unterland eG., Bankleitzahl: 620 632 63, Kontonummer: 54 550 009, Stichwort: Chamäleons Madagaskar.**

### 3. *Chamaeleo chamaeleon*

Durch die Nachzucht von *Ch. chamaeleon musae* in einer größeren Stückzahl konnte das Museum Koenig ein Zucht- und Forschungsprojekt aus der Taufe heben. Es hat zum Ziel dauerhaft Daten zu erheben, um diese mit in der Natur erhobenen Daten zu vergleichen. Außerdem soll diese traumhaft schlichte Art dauerhaft in den Terrarien etabliert werden.

Bei allen Projekten kann sich jeder einbringen. Sei es durch eine Spende, Transport von dringend benötigten Dingen vor Ort oder durch Übernahme der Haltung und Zucht einer Anzahl von Tieren der genannten Arten. Interessenten melden sich bitte bei Nicolá Lutzmann, Zoo Zürich, Zürichbergerstrasse 221, 8044 Zürich, Schweiz, [namaquensis@gmx.de](mailto:namaquensis@gmx.de).  
DANK!

## Vorstellung von *Calumma glawi*, beschrieben 1997 von Wolfgang BÖHME.

Das bisher größte gefundene Männchen dieser Art maß 13,6 cm, das größte Weibchen 12,6 cm. Deutlich gehört *C. glawi* in die *C. gastrotaenia*-Gruppe, auch wenn der bezeichnende Bauchstreifen etwas anders als üblich gefärbt ist: im Kehlbereich ist er gelb und zieht sich als weißes Band bis über den After. Nur schwer ist ein gräulicher Mittelstreifen zu erkennen. Die Grundfärbung ist ein sattes Grün. Das Lateralband zieht sich von kurz hinter dem Kopf bis zum Ansatz der Hinterbeine und ist gelblich. Im Kopfbereich sind zahlreiche einzelne blaue Schuppen zu finden, die sich auf dem Körper zu blaugrünen Flecken vereinigen. Durch das Auge ist ein dunkler, aber undeutlicher Strich zu sehen. Im Schläfenbereich ist bei den Männchen ein gelblicher Fleck vorhanden. Die Unterseite der Vorderfüße sind bräunlich, die der Hinterfüße weiß. Das Vorkommen ist zur Zeit nur aus der Umgebung um Ranomafana im Südosten der Insel Madagaskar bekannt.

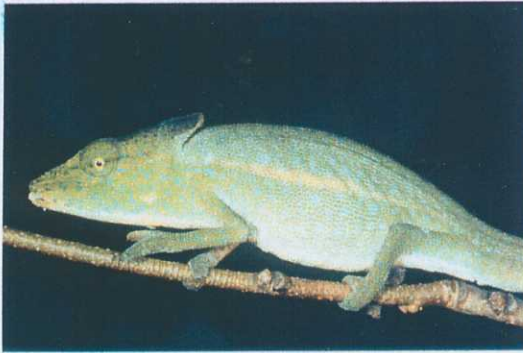
Die äußeren morphologischen Unterscheidungsmerkmale zu den anderen Vertretern der Gruppe sind folgende: Eine aus den lang verwachsenden Occipitallappen bestehende Nackenkapuze, das Fehlen eines Rückenkammes, sehr tiefe Achseltaschen, ein relativ spitzer Kopf und die an der Schnauze endenden Rostralkanten. Zwar zeigen andere Vertreter der *C. gastrotaenia*-Gruppe ähnliche Merkmale, aber nicht in dieser Kombination. Weiterhin sind deutliche Unterschiede in der Morphologie der Hemipenes, die nicht umwelt-, sondern sexuellbedingt selektiert werden, zu finden. Die Lateralpapillen sind asymmetrisch, kurz und zweispitzig. Die Medianpapille ist zweispitzig und lang, die Rotulaepaare werden als groß bezeichnet. Da die Hemipenes aller Unterarten von *C. gastrotaenia* untersucht und bei allen deutliche Unterschiede festgestellt wurden, wurden sie von BÖHME in derselben Arbeit in den Artrang erhoben. Die beiden Typen (das männliche Exemplar ist der Holotypus) wurden auf 1000 m Höhe gefunden.

Der Madagaskarexperte Dr. Frank GLAW, inzwischen Kurator an der Zoologischen Staatssammlung in München, ist nicht nur der Entdecker und Sammler der Art, sondern auch der verdiente Namensgeber.

Nicolá Lutzmann

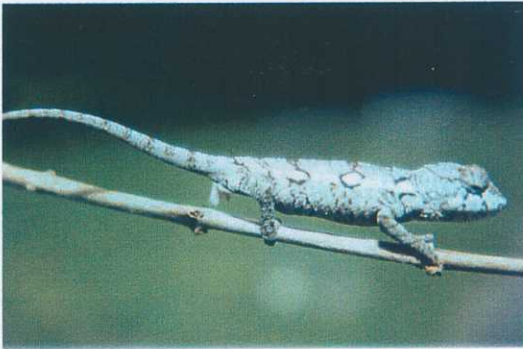
### Literatur:

BÖHME, W. (1997): Eine neue Chamäleonart aus der *Calumma gastrotaenia*-Verwandschaft Ost-Madagaskars. - Herpetofauna, Weinstadt, 19(107): 5-10.



*Calumma glawi*,  
Männchen

(Foto W. Böhme)



*Furcifer*  
*verrucosus*,  
juveniles Weibchen

(Foto N. Lutzmann)



*F. verrucosus*,  
Männchen

(Foto N. Lutzmann)

## Haltung und Zucht

Das Warzenchenflea

Einleitung

***Bradypodion  
xenorhinum*,**  
Weibchen

(Foto R. Müller)



Das Tier bekommt ab gewissem Alter ein

Schwanzver. Die Schwanzver. ist

F. wird bei geborenen Tieren

Trachenzüchter (G. & B. 1998)

Primärpapageien gehalten

Systematik

Chamaeleonidae

***B. xenorhinum*,**  
Männchen

(Foto R. Müller)



Arten sind von F. (1998)

Das Tier bekommt ab gewissem Alter ein

Schwanzver. Die Schwanzver. ist

F. wird bei geborenen Tieren

Trachenzüchter (G. & B. 1998)

Primärpapageien gehalten

Beschreibung

Das Männchen ist im Vergleich

zur Weibchen im Kopf

schwerer und hat einen

schwarzen Hals, der auf

den Weibchen nicht zu

sehen ist. Die Schwanzver.

ist bei den Männchen

stärker gebogen als bei

den Weibchen.

Die Weibchen haben

keine Schwanzver.

Die Weibchen haben

keine Schwanzver.

Die Weibchen haben

keine Schwanzver.

Die Weibchen haben

keine Schwanzver.

Die Weibchen haben

keine Schwanzver.

Die Weibchen haben

keine Schwanzver.

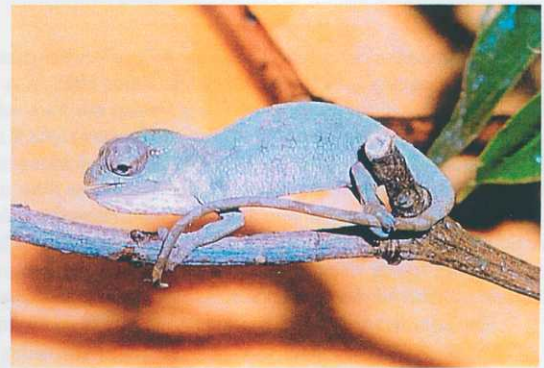
Die Weibchen haben

keine Schwanzver.

Die Weibchen haben

***B. xenorhinum*,**  
Schlüpfling

(Foto J.  
Pietschmann)



# Haltung und Zucht

## Das Warzenchamäleon *Furcifer verrucosus*, seine Haltung und Zucht

### Einleitung

*Furcifer verrucosus* gehört zu den wenigen Arten Madagaskars, die über die Quotenregelung in beschränktem Umfang auf legalem Weg in den deutschen Großhandel gelangen. Um so erstaunlicher ist es, dass über diese attraktive Art kaum etwas zu Verwertendes in den einschlägigen Büchern über Chamäleonhaltung oder anderweitig in der Literatur zu finden ist. Seit November 2000 halten wir nun *F. verrucosus*, und im Februar 2002 schlüpften die ersten Jungtiere. Dies scheint die europäische Erstnachsicht zu bedeuten.

### Verbreitung

Die Tiere besiedeln die ganze afrikanische Insel, kommen jedoch vor allem im Süden und Südwesten vor. Die nördlichsten Fundorte scheinen auf Verwechslungen mit der verwandten Art *F. oustaleti* zu beruhen (GLAW & VENCES 1994). Sie leben auf Bäumen und Sträuchern der Trockenwälder (GLAW & VENCES 1994, SCHMIDT et al. 1996), können jedoch auch in Primärregenwäldern gefunden werden (GLAW & VENCES 1994).

### Systematik

*Chamaeleo verrucosus* wurde 1829 von CUVIER beschrieben. Als Terra typica, also dem Herkunftsort des Typusexemplares, den er beschrieben hat, gab er Réunion (damals die Ile Bourbon) an. Dieses dürfte nicht wahr sein, oder es handelte sich um ein verschlepptes Exemplar. 1894 beschrieb dann BOETTGER ein *Chamaeleo semicristatus* von der Südspitze Madagaskars. Ab 1966 (MERTENS) wurde dieses Chamäleon als Unterart von *Chamaeleo verrucosus* betrachtet. KLAVER & BÖHME ordneten die Art 1986 in die Gattung *Furcifer* ein. Die genannten Angaben sind aus KLAVER & BÖHME (1997). In derselben Arbeit machen die Autoren deutlich, dass sich auf Grund hemipenismorphologischer und karyologischer Unterschiede wahrscheinlich mehrere Arten sowohl unter *F. oustaleti* als auch *F. verrucosus* verbergen könnten. Tatsächlich wurde von JESU et al. 1999 ein *F. nicostai* aus dem Wald von Antsingy von *F. verrucosus* abgetrennt.

### Beschreibung

Eine Ähnlichkeit mit dem Riesenchamäleon *Furcifer oustaleti* können wir bestätigen, aber dass sie sehr auffällig ist, wie SCHMIDT et al. 1996 beschreiben, und Verwechslungen geschehen, ist nur schwer nachzuvollziehen. Zwar hat auch das männliche *F. verrucosus* einen massigen Kopf mit relativ hohem Helm, der auf dem Rücken verlaufende markante Kamm besteht jedoch aus wesentlich stärkeren und längeren konischen Stachelschuppen als beim Riesenchamäleon; auch der Kehlkamm ist bei weitem nicht so stark ausgeprägt. Die Männchen bleiben auch mit bis etwa 50 cm Gesamtlänge deutlich hinter dem Riesenchamäleon zurück und unterscheiden sich farblich komplett von diesem. Mit den differenzierten Grüntönen, die vom leuchtenden Gelbgrün bis zum intensiven Türkis reichen, unterbrochen von einem weißen Lateralstreifen, gehört *Furcifer verrucosus* auch farblich zu den attraktiven Arten Madagaskars. Die Weibchen bleiben deutlich kleiner und unterscheiden sich optisch stark von den Männchen. Sie sind in teilweise sehr intensiven Rot- und Brauntönen gehalten. Ein deutlich gelber Fleck in der Kehlgregion fällt bei den Jungtieren auf, verblasst jedoch im Erwachsenenalter. Ihnen fehlt der Rückenkamm. In der Trächtigkeit bekommen sie an Kopf und Körper eine leuchtende Rotfärbung, kontrastierend zum übrigen eher dunklen Braun.

## Haltung

*Furcifer verrucosus* ist eine Art, die auch für Anfänger in der Chamäleonhaltung (die jedoch immer bereits Erfahrungen in der Terraristik mitbringen sollten) geeignet ist. Das benötigte Klima ist auch in Wohnungen gut herzustellen. Ein Männchen sollte ein Terrarium von etwa 120 cm Breite und Höhe und 80 cm Tiefe zur Verfügung haben, das durch eine gute Bepflanzung auch Rückzugsmöglichkeiten bietet. Bei dieser Terrariengröße können zur Verpaarung problemlos ein bis zwei Weibchen über einige Tage oder Wochen mit dem Männchen vergesellschaftet werden. Die Weibchen begnügen sich in der Einzelhaltung mit deutlich kleineren Behältnissen. Die Tiere werden tagsüber bei etwa 27 °C Grundtemperatur mit einer Aufwärmemöglichkeit unter einem Wärmestrahler gehalten. Spezielle Neonröhren mit UV-Anteil sorgen zusätzlich für "Sonnenlicht". Nachts sinken die Temperaturen auf 18 bis 20 °C ab. Im Winter liegen sie jeweils etwa drei Grad unter den Sommertemperaturen. Die Tiere werden zweimal täglich gesprüht, entsprechend bewegt sich die Luftfeuchtigkeit zwischen 60 und 90 Prozent.

*Furcifer verrucosus* ist eher eine ruhige Chamäleonart, die nicht ganz so "zutraulich" reagiert wie etwa *Furcifer pardalis*, aber dennoch wenig Angst zeigt und gut zu handhaben ist. Schon im Alter von wenigen Monaten fressen die Tiere von der Pinzette. Sie nehmen gerne die ganze Palette der üblichen Futterinsekten an. Diese werden anfangs regelmäßig, wenn sie adult sind, bei jeder zweiten Fütterung mit Calcamineral bestäubt. Zur Tarnung machen sich die Tiere nicht seitlich platt und drehen sich hinter einen Ast, sondern drücken sich eher flach an die Rinde, besonders Jungtiere und Weibchen, die durch ihre Zeichnung fast mit der Umgebung verschmelzen.

## Zucht

Zur Zucht empfiehlt es sich, die Männchen getrennt von den Weibchen aufzuziehen und die Weibchen nur zur Verpaarung - dann durchaus über den Zeitraum mehrerer Tage oder Wochen - zum Männchen zu setzen, da sonst ein Gewöhnungseffekt aufzutreten scheint. Nach einer Tragzeit von (geschätzten) acht bis zehn Wochen graben die Weibchen tiefe Gänge in den Boden, bleiben bis zu mehreren Tagen darin und legen ihre Eier (bei mir waren es bis zu 30 Stück) ab. Bei einer Zeitigung von etwa 26 bis 28 °C tags und 21 bis 23 °C nachts schlüpfen die Jungtiere nach etwa zehn Monaten, wobei sich bei drei von vier Gelegen ein großer Teil der Eier als unentwickelt oder auch unbefruchtet herausgestellt hatte. Die Aufzucht bereitet bisher - auch in Gruppen - keinerlei Schwierigkeiten.

Über das Lebensalter der Tiere im Terrarium können wir keine sichere Angabe machen, da die Tiere bisher nur als Wildfänge unbekanntes Alters in die Terrarien kamen. Wir haben bisher 45 Jungtiere zum Schlupf gebracht, die nun Aufschluß über die Lebensdauer der Tiere geben können. Wir schätzen, dass auch bei dieser Art ein Männchen durchaus ein Alter von etwa sechs Jahren erreichen kann, die Weibchen werden erfahrungsgemäß nicht so alt, da sie durch die Produktion der Eier einen höheren Verbrauch an Ressourcen haben. Die Geschlechtsreife erlangen die Tiere wohl im Alter von etwa einem Jahr.

Heike Schneider, [echsen-schneider@t-online.de](mailto:echsen-schneider@t-online.de), Nicolá Lutzmann, Zoo Zürich, Zürichbergerstrasse 221, 8044 Zürich, Schweiz, [namaquensis@gmx.de](mailto:namaquensis@gmx.de)

### Literatur:

- GLAW, F. & M. VENCES (1994): A field guide to the amphibians and reptiles of Madagascar. - Vences & Glaw-Verlag, Köln, 331 S.
- JESI, R., MATTIOLI, F. & G. SCHIMMENTI (1999): On the discovery of a new large chameleon inhabiting the limestone outcrops of western Madagascar: *Furcifer nicosiai* sp. nov. (Reptilia, Chamaeleonidae). - *Doriana*, Genf, 8(311): 1-14.
- KLÄVER, C. & W. BÖHME (1997): Chamaeleonidae. - *Das Tierreich*, Berlin, 112: 85 S.
- SCHMIDT, W., TAMM, K. & E. WALLIKIEWITZ (1996): Chamäleons - Drachen unserer Zeit (2. Aufl.) - NTVerlag, Münster, 160 S.

## ***Bradypodion xenorhinum* - eine erste gesunde Nachzucht**

### **Einleitung**

Eierlegende *Bradypodion*-Arten gelten als gut haltbare und züchtbare Arten, wenn sie gesund in die Terrarien gelangen (z.B. GOCKEL et al. 2001, NECAS & MODRY 1998, PRICE 1996). Die ersten nach Europa gelangten lebenden *B. xenorhinum* konnten jedoch nicht lange am Leben gehalten werden (HUFER mündl. Mitt.) Im Juli 2001 bekam der Erstautor dann über einen Bekannten (Chamäleon-Paradies, Berlin), der gleichzeitig als Importeur tätig ist, zehn *Bradypodion xenorhinum* avisiert. Er hatte die Tiere extra für ihn bestellt. Wir kannten die Problematik der Importe und waren der Meinung, uns mit Unterstützung einiger anderer Chamäleon-Halter an dieses Problem heranwagen zu können. Es war vorher schon abgesprochen, daß der Tierhändler rechtzeitig über die Ankunft der Tiere informiert, damit man sich auf die Ankunft vorbereiten konnte.

### **Verbreitung**

*B. xenorhinum* kommt in der Demokratischen Republik Kongo und Uganda vor. Dort lebt es in den Bergregenwäldern der Ruwenzoris ab einer Höhe von 1800 m (SPAWLS et al. 2002). Die Temperaturen werden im Habitat die 22 °C-Marke wohl selten überschreiten. Nachts kann der Gefrierpunkt erreicht werden (HEINECKE 1999). Bisher veröffentlichte Haltungsberichte beruhen auf sehr kurzen Erfahrungen und sind daher nicht zuverlässig (SCHMIDT 1997).

In der Literatur sind leider keine weiteren Angaben zu finden. Durch das kleine Verbreitungsgebiet scheint die Art stark durch Habitatveränderungen gefährdet zu sein. Jedoch sind die Wälder, in denen es lebt, sowohl in der DR Kongo, als auch in Uganda geschützt (SPAWLS et al. 2002).

### **Beschreibung**

Das Aussehen der männlichen *B. xenorhinum* ist faszinierend. Neben einem hohen Helm besteht der Nasenfortsatz aus einem flexiblen, blattartigen Anhang, welcher bis zu drei cm lang werden kann. Nur ein schwacher Rückenkamm ist zu sehen. Lang werden die Männchen zwischen 27-29 cm. Die Weibchen sind wesentlich schlichter. Der Helm ist nur leicht erhöht und der Schnauzenfortsatz ist, wenn er überhaupt zu sehen ist, nur schwach entwickelt. Ein Rückenkamm ist überhaupt nicht entwickelt.

Die Färbung der Männchen ist sehr variabel. Die Grundfarbe besteht meist aus einem schmutzigen, dunklen Grün. Die Flanken können verschieden Farben und Musterungen annehmen. mal sind hellere Flecken auf dunkelbraunem Grund zu sehen, mal sind sie rötlich, was wahrscheinlich von der Stimmung abhängig ist. Die Augen können entweder zart blau oder rot gefärbt sein. Der Schwanz ist gelbgrün und gebändert. Die Weibchen dagegen sind in Normalfärbung beinahe ohne Zeichnungsmuster. Nur auf den Flanken können hellere Flecken auf der hellgrünen bis gelbgrünen Grundfärbung zu sehen sein. Wenn sie sich aufregen oder gestreßt sind zeigen sie eine dunkle Querbänderung, welche sich aber vom Rücken nur bis zur Mitte der Flanken erstrecken. Insgesamt sind sie wesentlich einfacher gefärbt als die Männchen. Alle diese Angaben sind eigene Beobachtungen und aus der Literatur entnommene (HEINECKE 1999, SCHMIDT 1997, SPAWLS et al. 2002). Insgesamt scheinen die Unterschiede so groß zu sein in der Ausformung der Schnauzenfortsätze, des Helmes, des Rückenkamms und der Färbung, daß man vielleicht von zwei getrennten Populationen ausgehen muß.



## **Eingewöhnung**

Statt der 10 Tiere kamen nur acht, von denen zwei davon schon tot waren. Die übrigen sechs Tiere (3,3) sahen gestreßt und dehydriert aus. Die Tiere wurden in Styroporboxen, gekühlt mit Akkus, transportiert, die Fahrt dauerte 2,5 Stunden. Zu Hause angekommen lag eines der Männchen schon fast tot in der Box; es verstarb auch über Nacht. Ein weiteres, trächtiges Weibchen starb nach ein paar Tagen.

Die Tiere wurden beim Erstautor untergebracht. Die entsprechenden Terrarien für die Aufnahme der Tiere waren schon vorbereitet. Es handelte sich hier um Gazeterrarien in den Maßen 60x60x90cm (LxBxH). Ganzgazeterrarien konnten durch die Tatsache verwendet werden, daß die Tiere beim Erstautor in einem Altbau untergebracht sind, der die entsprechenden klimatischen Verhältnisse (insbesondere die notwendige Abkühlung) bietet. Als Wärmequelle diente ein 25W-Spot, zusätzlich eine UV-Röhre. Als Bepflanzung wurden großblättriger *Asparagus* verwendet. Der Bodengrund bestand aus erdfeuchter Blumenerde, im Verhältnis 1:10 versetzt mit Sand. Es wurde hierzu rundkörniger Spielsand genommen. Normaler Mauerand ist scharfkörnig, kann sich unangenehm beim Graben in Körperöffnungen setzen und dort kleinste Verletzungen hervorrufen. Die restlichen Tiere wurden auf die vorbereiteten Gazeterrarien verteilt und mit Wasser versorgt. Erstes Futter (mit Supplementen) wurde teilweise sofort angenommen. Als Ergänzung gab ich Fliegen hinzu; diese wurden bevorzugt gefressen.

Die Tiere wurden in den ersten drei Wochen bei etwa 17° Tagestemperatur gehalten, die nachts auf etwa 12° absank. Ich habe mit dieser Methode der "kalten" Eingewöhnung sehr gute Erfolge auch bei anderen Chamäleons gehabt. Eine Eingewöhnung bei etwa 24° halte ich aber für falsch ("Das Bessere ist der Feind des Guten"). Durch diese "kalte" Eingewöhnung wird der a) Metabolismus der Tiere auf eine relativ gesundes Maß gefahren und b) Parasitenbefall in Grenzen gehalten. Zu a): Höhere Temperaturen halten die Tiere im allgemeinen auf "hohen" Touren, die Stressanfälligkeit wegen der neuen Umgebung, menschliche Kontakte etc. ist sehr groß. Zu b): Es ist normal, daß die WF generell mit Parasiten belastet sind. Wir gehen davon aus, daß diese Art der Eingewöhnung der Vermehrung dieser Parasiten Grenzen setzt und die Tiere nach der Eingewöhnungsphase entsprechend gegen diese Parasiten (festgestellt z.B. durch Kotproben) behandelt werden können.

## **Haltung**

Die restlichen Tiere (1,2) setzten wir also nach etwa drei Wochen in ein Terrarium 50 x 50 x 100 cm, dicht bepflanz mit *Ficus benjamini* und großblättrigem *Asparagus*. Dieser gewährleistet durch die großen, fein gegliederten Blätter lange eine Trinkmöglichkeit und hohe Luftfeuchte, die *Ficus benjamini* sind gute Versteckmöglichkeiten. Die langsame Erhöhung der Temperatur wurde gut angenommen, d.h. zwei Spots à 25W wurden nun als Wärmestrahler benutzt. Die Temperaturen liegen bei etwa 23-25° tagsüber, nachts bei 15-17°. Im Winter gehen die Temperaturen jahreszeitlich bedingt bis auf etwa 10-12° nachts herunter. Beim Futter sollte Abwechslung herrschen, denn schnell zeigt sich Desinteresse bei immer gleichem Futterangebot. Das Spektrum erstreckt sich von Fliegen, Raupen, Motten (bevorzugt Wachsmotten), kleinen Heuschrecken bis hin zur Grille/Heimchen. Sogar Nacktschnecken (eingebracht durch Waldboden) wurden geschossen. Mehr als ein Männchen und zwei Weibchen bei der genannten Terrariengröße führt zu Streß, weitere Tiere könnten absolut keine Reviere bilden. Selbst der Versuch ein drittes Weibchen einzusetzen, scheiterte.

Während das Männchen keine Probleme hat, sich im Vordergrund, also relativ ungeschützt, aufzuhalten, sind die Weibchen sehr scheu. Nimmt man sie in die Hand, springen sie sofort auf den Boden. So entkommen sie wahrscheinlich auch ihren Fressfeinden. In der Natur ist

das wegen des natürlichen, weichen Bodens ohne Folgen. Auf normalen (z.B. gefliesten) Böden, kann das jedoch erhebliche Verletzungen mit sich führen. Das Sprungverhalten wurde auch von HEINECKE (1999) in der Natur beobachtet.

Alle Tiere zeigten ein gesundes, aggressives Verhalten, drohten bei Annäherung, kamen aber trotzdem untereinander gut aus. Die Weibchen haben ihr Territorium, das Männchen pendelt zwischen den Weibchen hin und her. Aber selbst wenn ein Weibchen kurzzeitig in das Territorium des Anderen eindringt, kommt es zu keiner größeren Auseinandersetzung. Begegnen sich Männchen, entsteht ein normaler Kommentkampf, wie bei allen Chamäleons. In der Regel weicht aber eines der Männchen aus, d.h. man geht sich und Verletzungen aus dem Weg. Es ist aber meist der Revierinhaber, der sich behauptet.

Sind die Tiere erst einmal eingewöhnt, ist die Haltung nicht schwieriger als bei anderen montanen Arten.

## Zucht

Dem verstorbenen trächtigen Weibchen entfernten wir 5 Eier, allerdings erwarteten wir keine Wunder. Nach etwa zweieinhalb Wochen legte eines der weiteren Weibchen 5 Eier etwa 12 cm tief ab. Das Gelege wurde sofort entfernt und in einen Inkubator verbracht. Alle Eier (wie auch bei den späteren Gelegen) waren etwa 9 mm lang und 6 mm dick.

Als Substrat wurde etwa ein cm Vermiculite in eine Heimchendose gefüllt und komplett durchnässt. Darauf kommen etwa 2,0-2,5 cm Seramis, welches mit Filterkohle durchsetzt ist. Diese verhindert Pilzübergriff, sollte ein Ei davon befallen werden. Das Seramis wird noch einmal ganz kurz mit der Sprühflasche überbraust, um die Kapillarfähigkeit des Substrats zu garantieren. Hier werden die Eier zur Hälfte eingebettet. Man kann an der Dosenwand immer durch das Kondenswasser sehen, ob im Behälter noch genügend Feuchtigkeit vorhanden ist. Bei zu starkem Austrocknen wird das Seramis an der Oberfläche weiß. In der Regel muß dieses Substrat, selbst nach 12 Monaten, nicht oder nur unwesentlich nachgefeuchtet werden. Das erste Gelege, welches wir dem toten Weibchen entfernt hatten, war, wie erwartet, zusammengefallen. Die Eier waren anscheinend noch nicht ablagefähig gewesen. Die normal abgelegten Eier inkubierten wir bei 21° C Tags und Nachts bei 17-18° C. Drei Eier zeigten nach drei Tagen kleine rötliche Flecken, waren also unbefruchtet und fingen an zu schimmeln. Das vierte Ei fiel nach etwa zwei Wochen zusammen. Ganz ohne Hoffnung ist man nie, also ließen wir das letzte Ei weiterhin -etwas verwaist- liegen. Im Glauben es tut sich doch nichts mehr, lag es in seiner Dose ziemlich weit hinten im Inkubator. Einige Tage vor dem Schlupf wurde das Ei noch einmal kontrolliert. Es sah nicht schlecht aus und wurde deswegen nicht geöffnet. Daher war die Überraschung groß, als am Morgen des 04.08.02 bei meinem Kontrollgang in eben dieser Dose etwas herumwuselte. Es war tatsächlich passiert. Das erste lebensfähige *B. xenorhinum* war geschlüpft. Das Ei hatte etwa drei bis vier Tage vor dem Schlupf eine Größe von ca. 18 x 9 mm. Das Jungtier maß mit Schwanz rund 10 cm, wobei mehr als 2/3 alleine auf den Schwanz entfielen. Dem Jungtier geht es nach mehr als zwei Wochen weiterhin gut. Es frißt hauptsächlich Drosophilas und Micro-Heimchen. Am liebsten sind ihm jedoch auf abgeschnittenen Astspitzen dargereichte Blattläuse. Ebenso werden kleine, frisch geschlupfte Spinnen, Asseln und Schnecken genommen. Silber- bzw. Ofenfischchen hat es bisher noch nicht gefressen.

Im Gespräch mit anderen Haltern von *B. xenorhinum* hat sich gezeigt, daß anscheinend selbst geringfügig abweichende Temperaturen oder Abweichungen der relativen Luftfeuchte den Schlupf bzw. die Entwicklung verhindern oder hemmen. Versuche mit höheren/niedrigeren Temperaturen oder anderen Nachtabsenkungen ließen die Embryonen nicht entsprechend entwickeln. Es kam auch zu Entwicklungen, die die Eier auf fast 30 mm Länge anwachsen ließen, ohne dass der Embryo sich ebenso entwickelte. Die Eier platzten auf, der Embryo nahm in diesem inzwischen fast leeren Ei gerade mal ein Volumen von 25% ein.

## Bemerkungen

Am Zustand der importierten Tiere ist deutlich zu sehen, daß die Schwierigkeiten bei der Haltung nicht erst in den hiesigen Terrarien beginnen bzw. entstehen, sondern die Haltungsbedingungen des Exporteurs scheinen ausschlaggebend für den Erfolg in der Haltung zu sein.

Ein weiteres großes Problem dürfte nach unserer Meinung aber darin liegen, daß die Wildfänge von *B. xenorhinum* meist Mitte des Jahres nach Europa kommen, d.h. also dann, wenn in Afrika Winter ist. Die Temperaturumstellung dürfte mit Einschränkungen zu groß sein. Chamäleonhalter sind selten in der Lage, wirklich kühle Räume während der Eingewöhnung zu bieten. Der Import dürfte wesentlich weniger Tieren das Leben kosten, wenn sie im Frühjahr oder Herbst versandt werden. Resümee: *B. xenorhinum* ist nach den momentanen Erfahrungen für Anfänger nicht geeignet.

Winfried Bongers, Tel. 0371-5384918 oder 0177-6128661, Nicolá Lutzmann, Zoo Zürich, Zürichbergerstrasse 221, 8044 Zürich, Schweiz, namaquensis@gmx.de

## Literatur:

- GOCKEL, M., HUFER, H. & S. KALLAS (2001): Biotopbeobachtung, Haltung und Vermehrung von *Bradypodion tenue* (MATSCHIE 1892). – clapho, Rheinbach, 9(2): 11-17.
- HEINECKE, S. (1999): Uganda Eine Reise zur grünen Perle Ostafrikas. - DATZ, Stuttgart, 52(10): 8-12.
- NECAS, P. & D. MODRÝ (1998): *Bradypodion tavetanum* (STEINDACHNER). – Sauria, Suppl., Berlin, 20 (3): 431 – 434.
- SCHMIDT, W. (1997): Über die Chamäleons Ostafrikas Teil 2. - DATZ, Stuttgart, 50(12): 792-796.
- SPAWLS, S., HOWELL, K., DREWES, R. & J. ASHE (2002): A field guide to the Reptiles of East Africa. – Natural World, San Diego-San Francisco-New York-Boston-London-Sydney-Tokyo, 543 S.
- PRICE, T. (1996): Zur weiteren Kenntnis von *Bradypodion uthmoelleri* (MÜLLER, 1938) aus Tansania. – Salamandra, Rheinbach, 32(3): 199-202.

## Ofenfischchen- ein eher seltenes Futtertier

Was ist eigentlich ein Ofenfischchen? Oft hatte ich von diesem ominösen Futtertier, dass man nur selten angeboten bekommt, gehört. Erst vor etwa zwei Jahren bekam ich einen Zuchtansatz in die Finger und ohne etwas über Ihre Zuordnung zu wissen und mit nur einigen Grundkenntnissen, startete ich eine Zucht. Inzwischen habe ich mir mit Hilfe von Fachberichten und meinen eigenen Erfahrungen, eine stattliche Zuchtgruppe heranzüchten können und hoffe mit diesem Bericht Euer Interesse zu wecken.

Das Ofenfischchen (*Thermobia domestica*) gehört mit seinem Verwandten, dem Silberfischchen (*Lepisma saccharina*), zur Familie der Lepismatidae, die man zu den Borstenschwänzen (*Thysanura*) und somit zu den Urinsekten zählt. Ihr Aussehen ähnelt in Größe und Verhalten den Silberfischchen. Der Körper ist sehr flach und besteht aus beige- bis gelbfarbenen und dunklen Schuppen. Mit Ihren nur etwa 10mm Länge kommen auch die adulten Tiere nur für unsere „Kleinsten“ als Futtertier in Frage.

Die Zucht ist denkbar einfach und benötigt nur einen minimalen Zeitaufwand.

Da Ofenfischchen weder springen noch an glatten Wänden klettern können, braucht man nur ein ausgedientes Aquarium oder eine Kunststoffbox mit Deckel. Wichtig ist hierbei nur, dass die Behälter frei von Kratzern oder Kalkverschmutzungen sind, da sie sonst die Wände des Behälters erklimmen können. In diesem Fall ist kein Spalt zu klein und kaum ein Deckel dicht genug um sie an der Flucht zu hindern. Es versteht sich von selbst das der Deckel großzügig mit Gaze ausgestattet sein muss. Auch wenn Ofenfischchen keine Schädlinge sind und sich in Wohnräumen ohne ausreichend Wärme nicht vermehren oder längere Zeit Überleben können, verwende ich sicherheitshalber Feinstgaze mit 0,3mm Maschenweite. Die Größe des Behälters ist unerheblich und hängt allenfalls von der Besatzmenge ab. Schon in einem Behälter mit der Grundfläche 150mm x 250mm x 200mm Höhe, tummeln sich bei mir mehr als 500 Tiere in allen Größen. Ein Bodensubstrat ist nicht notwendig. Da die Tierchen „absolute“ Trockenheit benötigen, gebe ich dennoch eine dünne Schicht aus feinen Hobelspanen in die Behälter um eventuelle Feuchtigkeit zu binden und dem Nachwuchs zusätzliche Versteckmöglichkeiten zu bieten. Ineinander gesteckte Eierkartons und etwas Zellstoff bilden die Inneneinrichtung. Fehlt nur noch eine „Tränke“: Die Tiere trinken kein Wasser sondern nehmen ihren Feuchtigkeitsbedarf über die Luft auf. Hierfür nehme ich kleine Becher oder leere Marmeladengläser, die ich mit Watte fülle. Anschließend sättige ich die Watte mit Wasser und verschließe das Glas mit feiner Gaze. Bitte keine Strumpfhosen verwenden, da sie durchgeknabbert werden. Oft kann ich beobachten, wie Tiere kurz auf der Gaze verharrten um Feuchtigkeit auf zu nehmen. Das Wasser im Behältnis sollte regelmäßig gewechselt werden, da sich bei stehender Flüssigkeit mit der Zeit eine „Kammhaut“ bildet. Diese ist nicht nur unansehnlich, sondern wird auch zu einer festen Substanz, durch die hindurch kaum noch Wasser verdunsten kann.

Gefüttert wird ausschließlich Trockenfutter. Hierbei reicht die Palette von Haferflocken über zerkleinerte Mäusepellets bis hin zu zerkleinerten Trockenfutter für Hunde und Katzen.

Ofenfischchen sind nicht wählerisch und fressen notfalls auch die Inneneinrichtung. Ich habe vieles ausprobiert aber der Renner, zumindest bei mir, ist eine Mischung aus Mäusepellets und Karpfenfutter (beides fein zermalen). Riecht etwas nach Fisch, wird aber gern genommen. Streuselt man es zwischen die Lagen der Eierkartons, können die Tierchen jederzeit fressen ohne ihre Deckung zu verlassen. Ofenfischchen lieben die Dunkelheit. Eine Beleuchtung ist nicht notwendig und wäre von Nachteil. Die Haltungstemperaturen werden von jedem Züchter unterschiedlich angegeben. Die Spanne reicht von 30-45 Grad. Meine besten Ergebnisse erzielte ich bei etwas über 40 Grad. Wie man diese Temperatur erreicht ist

egal. Ob mit einer Heizmatte oder auf dem Lichtkasten eines Terrariums, alles ist recht solange die Temperaturen hoch sind. Bei mir stehen die Behälter auf den Lichtkästen meiner Terrarien, was automatisch zu einer Nachtabsenkung führt. Ob das von Vorteil oder Nachteil ist konnte ich bislang noch nicht feststellen.

Für die Zucht kann man Wattebällchen in die Becken legen, in denen die Weibchen ihre Eier abstechen. Das hat den Vorteil, dass man die Eier leicht entnehmen und in weitere Becken verbringen kann. Die Tiere setzen ihre Eigelege allerdings auch an der Inneneinrichtung ab. Ein beliebter Platz ist auch die Gaze über dem Wasserbehälter, was vermuten lässt, dass etwas mehr Luftfeuchtigkeit positiv für die Gelege ist. Als ich die Wasserbehälter noch mit Strumpfhosen bespannt habe, konnte ich Tiere beobachten, die sich durch die Strumpfhose knabberten und ihre Gelege an der Innenseite der Gazeabdeckung absetzten. Diese Tiere verendeten aber, da sie nicht mehr aus dem Behälter herausfanden. Selbiges galt auch für die im Glas geschlüpften Jungtiere, was dann für einen unangenehmen Geruch sorgte. Bei der Watte und dem Zellstoff sollte man darauf achten, dass sie nicht parfümiert oder mit Chlor gebleicht sind. Immerhin haben die Tiere direkten Kontakt damit und wer weiß schon was für Konzentrationen sich in den Tierchen bilden, die wir ja verfüttern wollen. Auch wenn die Zucht kaum Aufwand und Investitionen fordert, kann man die Ergiebigkeit nicht mit Grillen vergleichen. Die Entwicklung vom Ei bis zum adulten Tier dauert mehr als sechs Monate. Es bleibt also nur ein Zusatzfutter für unsere Chamäleonnachzuchten, welches auch von meinen Brookesia-Arten gern genommen wird. Verfüttern sollte man sie nur aus der „Futterschale“ da sie sonst auch für Brookesias ein seltenes Futtertier bleiben.

Carsten Neukirch / Christian Wienecke, Berlin

#### Literatur:

Beate Röhl (04/96) IGP-Rundschreiben  
Christian Wienecke mündl.

# AG Intern

## AG-Chamäleons in der DGHT e.V.

1. Leiter :	2. Leiterin :	3. Leiter :	Kassenwart:	Bankverbindung
Nicolá Lutzmann	Ulrike Walbröl	Thomas Stegemann	Klaus Tauum	Sparda Frankfurt
Zürichberger Str. 221	Breslauer Str. 19	Untere Str. 2	Casteller Str. 26	Kto. Nr.: 352 740
CH-8044 Zürich	53913 Swisttal	69117 Heidelberg	65719 Hofheim/Ts.	BLZ 500 905 00
Tel: 0041 / 1 254 2550	Tel: 0228 / 33 42 15	Tel: 06221 / 16 40 21	Tel: 06192 / 3 78 41	

---

## Tagungsbericht 2002 der Chamäleon AG vom 8. und 9. Juni in Boppard

Die Vorbereitungen der Tagung waren auf Grund der Abwesenheit des Organisators bis Ende Mai schon gegen Ende Februar abgeschlossen. Leider änderte sich dies am Dienstag und Mittwoch vor der Tagung: zwei der Vortragenden sagten ab. Auch durch zahlreiche Telefonate bis spät in die Nacht war so kurzfristig kein Ersatz zu finden. Trotz dieser Widrigkeiten konnten wir jedoch am 1. Tag ca. 40 Teilnehmer aus fünf europäischen Ländern im Saal der Stadtverwaltung Boppard begrüßen. Dieser Saal wurde uns nun zum drittenmal durch die Vermittlung von Peter Sound kostenlos zur Verfügung gestellt. Von hier aus an alle Beteiligten ein herzliches Dankeschön!

Zu Anfang stellte uns ANDRE KOCH (Bonn) die Systematik von *Chamaeleo quadricornis* und seine nächsten Verwandten und deren mögliche Entstehung vor. Das Referat basierte auf der Veröffentlichung von BOHME & KLAVER aus dem Jahre 1981. In der anschließenden Diskussion wurde auf ein paar interessante Erkenntnisse hingewiesen. So wurde ein weiteres Kennzeichen der in der Arbeit beschriebenen Unterart *Ch. q. gracilior* genannt: anscheinend tragen nur diese Tiere rote Krallen. Rote Krallen konnten dagegen an mehreren hundert in Kamerun untersuchten Exemplaren der Nominatform nicht gefunden werden. Die Anzahl der Hörner scheint dagegen kein sicheres Unterscheidungsmerkmal zu sein. Aus ein und demselben Gelege können 2, 4 oder 6 hornige *Ch. q. quadricornis* heranwachsen.

Nach einer längeren Kaffeepause stellte Nicolá Lutzmann die dreiwöchige Madagaskar-Reise mit den Georeportern vom November 2001 vor, auf der er dreizehn Chamäleonarten in den besuchten Biotopen finden konnte. Besonders die Unterschiede bei *Calumma gastrotaenia* und *C. nasuta* von verschiedenen Fundorten im Ostteil der Insel wurde dabei herausgearbeitet. Bemerkenswert war auch der Fund von *C. malthe* im Nationalpark „Mantadia“ in der Nähe des berühmten Dorf Andasibe. Bei Tulear konnte er Mitte November einen Busch mit 9 Schlüpflingen von *Furcifer antimena* finden. Interessanterweise waren im Südwesten weder die Weibchen von *F. antimena* noch die Weibchen von *F. verrucosus* zu finden.

Machen beide Arten vielleicht doch eine Trockenruhe und die Weibchen „wachen“ erst nach den Männchen „auf“? Abschließend stellte er seine Vorstellungen zur Neugestaltung des Vivariums des Botanischen und Zoologischen Gartens von Antananarivo vor. Zur Realisierung der Umbaumaßnahmen werden ca. 13.000 Euro benötigt. Davon waren zum Zeitpunkt der Tagung ca. 3000 Euro zusammen.

Zum Mittagessen versammelten sich alle Teilnehmer an 3-4 großen Tischen in einem freundlichen Lokal in der Nähe. In einer entspannten Atmosphäre konnten die Teilnehmer bei gutem Essen auch einige private Worte wechseln. Mit der Mitgliederversammlung wurde erst um 15.00 Uhr begonnen, da die Mittagspause etwas länger dauerte. Als erstes stellte die Leitung die Tätigkeiten im letzten Jahr vor. Die Überarbeitung der Rundbriefe, von dem seit langem wieder 2 Ausgaben jährlich verschickt werden sollen, sowie die vom Publikum gut angenommenen Infostände bei größeren Börsen waren die Schwerpunkte der Arbeit. Es soll versucht werden die hierbei verwendeten Infoblätter über einige, oft angebotene Arten zu verbessern und über die Geschäftsstelle der DGHT zu vervielfältigen. Viel Zeit wird von den Ansprechpartnern der AG aufgewendet Anfragen zur AG und zu Chamäleons zu bearbeiten. Hier bräuchten wir dringend noch Unterstützung im e-mail Bereich. Zu einer „Betreuung“ des DGHT Diskussionsforum „Chamäleons“ fand sich derzeit kein Mitglied, das dafür die Zeit aufbringen könnte. Die Nachzuchtenhotline wird weiterhin von ANDREAS BÖHLE (Liebenau, Tel. 05676/8910) betreut, jedoch nicht mehr zu einem bestimmten Zeitpunkt. Zu anständigen Uhrzeiten kann Andreas nun während der ganzen Woche angerufen, können also Nachzuchten angeboten und gesucht werden. Der Kassenstand der AG zum Ende des Jahres 2001 betrug 2.389,49 DM = € 1.221,73. Der Rundbrief 24 war deutlich erweitert und erstmalig auch mit einer Seite Farbbilder ausgestattet worden. Diese Entwicklung wurde begrüßt, auch wenn dadurch mehr Kosten auf die AG zukommen. Nach sehr kurzer Diskussion wurde der Vorschlag der „Leitung“ den Jahresbeitrag um 2,80 Euro auf 8 Euro anzuheben einstimmig angenommen. Trotzdem wurde die „Leitung“ beauftragt nach weiteren Möglichkeiten der Finanzierung (z.B. Werbung) zu suchen. Dies muß jedoch mit der Muttergesellschaft abgeklärt werden. Mit der Beitragserhöhung können wir z.B. auch weiter externe Vortragende gegen Erstattung der Reisekosten einladen.

Der erste Leiter der Leguan AG, Dr. GÜNTHER KÖHLER, hat über den Vorstand der DGHT und durch unabgesprochenes Veröffentlichchen der Idee angefragt, ob das Veröffentlichungsorgan „IGUANA“ auch Beiträge über Agamen und Chamäleons aufnehmen sollte/könnte. Dies resultiert daraus, daß es dort momentan sehr an Beiträgen mangelt. Auch sollte die eintägige Tagung der Leguan AG für Vorträge über diese beiden Reptilienfamilien geöffnet werden. Zudem schien Herr Köhler nicht darüber informiert, dass die AG-Chamäleons schon seit ca. 12 Jahren ein Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Zum Thema der gemeinsamen Tagung konnte schnell ein Entschluß gefaßt werden: die AG-Chamäleons wird die gut laufende, seit drei Jahren zweitägige Tagung in Boppard beibehalten. Der Vorschlag, den Chamäleorundbrief in der IGUANA aufgehen zu lassen, wurde nach intensivem Argumentieren mit großer Mehrheit abgelehnt. Da die AG-Chamäleons die Kostenumlage zum 1.1.2003 erhöht, dürfte auch der Beitrag ausreichen, um den Rundbrief derzeit selber auszurichten. Der Vorschlag von der AG Leitung, dem Rundbrief einen Namen zu geben, wurde von der Versammlung angenommen. Nach längerer Diskussion über drei Namensmöglichkeiten (Riptoglossa, Chamaeleon und Chamaeleo) konnte man sich auf den Namen „Chamaeleo“ einigen.

Berichtet wurde auch über drei Chamäleonbeschlagnahmen, bei denen das Bundesamt für Naturschutz (BfN) um Aufnahme der Tiere gebeten hatte. Im großen und ganzen ist die Zusammenarbeit gut gelaufen. Da hierbei aber noch einiges verbessert werden kann, wird die „Leitung“ versuchen ein Gespräch mit den Zuständigen im BfN zu führen. Auch ist es sinnvoll und angedacht, die Haltungsrichtlinien zu überarbeiten und an entsprechender Stelle zu veröffentlichen, da doch bei einigen Arten die Angaben nicht mehr mit den Erfahrungen übereinstimmen.

Über das Projekt zum Schutz der griechischen Population von *Chamaeleo africanus* wurde aufgrund des Zeitmangels nur kurz berichtet (aktueller Stand s. S. 19).

Das im GEO angekündigte Projekt zur Erhaltung von *Calumma p. parsonii* ist durch viele Gespräche mit langjährigen Madagaskarreisenden erst mal darauf reduziert worden, daß das restliche Vivarium des Zoos in Antananarivo für die Chamäleonhaltung, bzw. ein Zuchtprojekt für eine Chamäleontart renoviert werden soll. *C. p. parsonii* scheint nicht so gefährdet zu sein, wie im Antrag zur Hochstufung der (Unter)art auf WA 1 angegeben. Es gibt hierzu einfach noch keine wissenschaftlichen Untersuchungen, so daß die USA den Antrag auch nicht auf der nächsten Vertragsstaatenkonferenz einbringen wird. Hier hat sich nun eine offene Gruppe gebildet, die sich um Zahlen (auch von anderen „großen“ Chamäleonarten des Ostens der Insel) und das Projekt in Madagaskar kümmern will. Wer mitarbeiten will, möchte sich bitte bei Herrn Lutzmann melden.

Eine Diskussion entbrannte über die Stellung der AG allgemein zur Hochstufung von Chamäleons in Schutzkategorien. Diese Frage kam auf, da einige Mitglieder meinten, Herr Lutzmann hätte sich im GEO Artikel als „Leiter“ der AG für die Hochstufung ausgesprochen. Wenn dieser Eindruck wirklich entstanden ist, entschuldigt er sich hier noch mal.

Die Versammlung hat sich darauf geeinigt, daß bevor die „Leitung“ sich offiziell zum Thema „Hochstufungen“ äußert, die Mitgliederversammlung informiert und fragt. Da Hochstufungen im Allgemeinen der Endpunkt eines langen Prozesses sind, dürften die jährlichen Zusammenkünfte reichen, um rechtzeitig reagieren zu können. Kurz wurde von der Leitung auch über die Studie von Pro Wildlife berichtet. (s.u.)

Als Termin für die nächste Tagung wurde der 24. – 25. Mai 2003 festgehalten.

Aufgrund der erfreulich regen Beteiligung der Mitglieder an der Mitgliederversammlung dauerte diese natürlich etwas länger. So hörten wir uns den Vortrag von WOLFGANG WRANIK (Rostock) über die Inselgruppe „Sokotra“ erst etwas später an. Sehr viele der dortigen Pflanzen- und Tierarten sind endemisch. Herr WRANIK stellte uns jedoch „nur“ die Reptilienarten und deren Lebensräume vor. Darunter auch das nur dort vorkommende Chamäleon *Ch. monachus*.

Im Anschluß daran berichtigte uns ROLF MÜLLER (Bonn) über die Haltung und Nachzucht von *Furcifer cephalolepis* von den Komoren. Diese kleinen Verwandten des Pantherchamäleons scheinen in der Pflege nach einer gewissen Eingewöhnungszeit ebenso unproblematisch zu sein, wie ihre größeren Vettern. Zusätzlich bieten sie den Vorteil ihrer geringeren Größe, so daß sie fast schon als Einsteigerart bezeichnet werden können.

Gegen Ihre weite Verbreitung in den Terrarien spricht jedoch ihre geringe Gelegegröße, sowie die begrenzte Anzahl an Zuchtstämmen. Trotzdem muss das Ziel sein die in Gefangenschaft vorhandene Population mindestens zu erhalten.

Im letzten Vortrag an diesem Tag stellte Herr Lutzmann seine zweimonatige Reise nach Ägypten im September und Oktober 2001 vor. Neben vielen Biotopfotos, potentiellen Futtertieren und der begleitenden Herpetofauna waren die beiden Arten *Ch. africanus* und *Ch. chamaeleon* der Schwerpunkt seiner Ausführungen. Unter anderem konnte auch eine riesige



*Ch. chamaeleon* Form (max: 35 cm) in der westlichen Wüste beschrieben werden. Aber auch bei *Ch. africanus* konnte Neues gefunden werden: ein neuer Fundort südlich von Cairo und der erste Fundort östlich des Nils. Jedoch scheinen die Populationen im Niltal und –delta Restpopulationen zu sein. Nur an der Mittelmeerküste auf sandigen Böden und mit einer anderen Bewässerungsart als im Niltal und –delta und am Westrand des Deltas konnten drei Populationen mit größeren Beständen gefunden werden. Die Schlußfolgerungen und die Ergebnisse der zweiten Reise im Frühjahr diesen Jahres werden nach der Abgabe der Diplomarbeit darüber im nächsten Jahr genauer dargestellt. So konnte der erste Tag um 20.30 Uhr erfolgreich mit einem gemeinsamen Abendessen abschließen, bei dem nicht nur fachliches besprochen und diskutiert, sondern auch die Bekanntschaften und Freundschaften vertieft wurden.

Am Sonntagmorgen konnten noch einige neue Teilnehmer begrüßt werden. Durch den Ausfall eines Vortrages hatten wir die Zeit, das uns am Samstag zugesandte „Gutachten“ von „Pro Wildlife“ intensiv zu besprechen. Die Publikation, die unter anderem ein generelles Verbot der Haltung von Anhang B-Reptilien aufgrund einer „nicht möglichen tiergerechte Haltung“ fordert, führte zu heftigen Diskussionen unter den Mitgliegern und zur Suche nach einer angemessenen Reaktion der AG. Wir haben uns darauf geeinigt, dass das Gutachten von Rolf Müller und der Leitung bearbeitet und eine Stellungnahme erstellt wird, welche der DGHT zur Weiterleitung an das BfN zugestellt wird. Im September soll ein Gespräch zwischen dem BfN und Pro Wildlife stattfinden. Danach wird das BfN eine Einschätzung an die zuständigen Gremien weiterleiten. Der anschließende Vortrag von UWE DOST (Esslingen) über die Haltung und Zucht von *Ch. hoehnelii* machte auf schöne Art und Weise deutlich, daß nicht alle Anhang B Arten unhaltbar sind. Im Anschluß zeigte der Vortragende noch einige faszinierende Aufnahmen von Zungenschüssen, darunter auch von *Rhampholeon spectrum*. Da noch etwas Zeit bis zum offiziellen Ende der Tagung zur Verfügung stand, zeigte Rolf Müller spontan seine ersten Haltungs- und Schlupffotos von *Brachypochon xenorhinum*. Leider waren die Schlüpflinge nur ein paar Tage lebensfähig. Zum Abschluß der diesjährigen, interessanten und diskussionsreichen Tagung nahmen noch einige Teilnehmer eine Kleinigkeit zu sich um sich dann bis spätestens in einem Jahr zu verabschieden. Wir hoffen, viele Mitglieder und Interessenten einer der schönsten Echsengruppen am 24. Und 25. Mai 2003 in Boppard begrüßen zu können.

Eure Leitung

Literatur:

Eggers, J. (1963): *Chamaeleo basiliscus*: Terrarienaufzucht in zweiter Generation. – DATZ, Stuttgart, 16: 242-246.

Böhme, W. & C. Klaver (1981): Zur innerartlichen Gliederung und zur Artgeschichte von *Chamaeleo quadricornis* Tornier 1899 (Sauria: Chamaeleonidae). – Amph.-Rept., 1 (3-4): 313-328.

## „Pro Wildlife“ Studie

Wie bereits im Tagungsbericht 20002 erwähnt, erreichte uns am 8.06.02 ein Schreiben der DGHT mit der Bitte um Stellungnahme zur beigefügten Publikation von Dr. Sandra Altherr und Daniela Freyer „Morbidity and mortality in private husbandry of reptiles“ (2001). Dieses inzwischen in vielen Medien diskutierte „Gutachten“ wurde erstellt um Missstände während des Ex-/Imports und privater Hand aufzuzeigen und daraus folgende Forderungen abzuleiten. Bei diesem grundsätzlich ja zu befürwortenden Anliegen wurde jedoch weit übers Ziel hinaus geschossen. So kumuliert der Text in der Behauptung, dass insbesondere unter Anhang B gelistete Reptilien in Gefangenschaft nicht artgerecht haltbar seien und der abgeleiteten Forderung einen Importstop und ein generelles Haltungsverbot zu erlassen. Um zu diesem Ergebnis zu kommen, mussten die Autorinnen allerdings zweifelhafte Methoden anwenden. So wurden statistische Werte teilweise vermischt, Tabellen ohne sinnvolle Erläuterungen abgebildet sowie die wenigen verfügbaren Daten sehr zielgerichtet interpretiert. Aufgrund der gar nicht oder nicht ausreichend vorliegenden belegbaren Zahlen über Anfalligkeit und Sterblichkeit von Chamäleons in Gefangenschaft sowie fehlender Vergleichsdaten aus der Natur wurde sehr „kreativ“ mit hermeneutischen Methoden gearbeitet. So wurden aus den sowieso schon sehr selektiv ausgewählten Quellen sinnverfälschend und aus dem Zusammenhang gerissen zitiert, teilweise sogar schlichtweg umformuliert. Wir mussten deshalb in der Stellungnahme darauf hinweisen, dass in unseren Augen keineswegs die Kriterien eines Gutachtens erfüllt sind sondern eher eine Meinungsäußerung vorliegt, die den Zweck verfolgt bei nicht sachkundigen Lesern intuitiv Befindlichkeiten zu erzeugen (fast Jeder hat schon einmal ein bemitleidenswertes Chamäleon im Handel, auf Börsen oder auch Privathand gesehen). Genau hierin liegt aber ein möglicher Effekt einer solchen Veröffentlichung : über den Umweg der öffentlichen Meinung Druck auf die Entscheidungsträger auszuüben und so praktisch durch die Hintertür eigene Forderungen auch gegen wissenschaftlichen Sachverstand durchzusetzen. Gerade deshalb sollten wir auch weiterhin bemüht sein, negative Begleiterscheinungen unseres Hobbys gering zu halten, vorhandene Missstände auszuräumen und die Haltungsbedingungen zu verbessern. Aus diesem Grund haben wir eigene Folgerungen / Forderungen formuliert, die hier zusammenfassend aufgelistet werden:

- kein Verbot der privaten Haltung, da dieses sowohl dem Natur- und Arten- als auch dem Tierschutz in geradezu grotesker Art und Weise entgegenwirken würde
- kein generelles Verbot des Export / Importes, schon gar nicht einseitig durch die EU, da auch hierdurch Bemühungen des Artenschutzes unterlaufen würden
- strikte Anwendung der geltenden Gesetze, Vorschriften und Vereinbarungen auf den gewerblichen Teil des Tierhandels
- wissenschaftliche Erfassung aussagefähiger Daten zur Feststellung ob, wie und warum es zu einer Beeinträchtigung der Gesundheit von Chamäleons in Gefangenschaft kommt und ggf. auf einer begründeten Basis Maßnahmen dagegen ergreifen zu können
- parallel hierzu eine Verbesserung des Kenntnisstandes auf breiter Basis z.B. durch „Informationspflicht“ bei Weitergabe von Tieren und verbesserte Aufklärungsarbeit
- ggf. striktere Überwachung der privaten Haltung im Rahmen der gültigen Vorschriften und Gesetze
- ggf. Einschränkung des Zugangs zu spezialisierten Reptilienarten (hier Chamäleons) durch bindend vorgeschriebene „spezielle Sachkundeprüfungen“ und Kontrolle der tiergerechten Unterbringungsmöglichkeit vor Ort für Gewerbe und Privathalter

Die Stellungnahme unserer AG ist sowohl bei unserer Muttergesellschaft als auch beim BfN recht positiv aufgenommen worden und hat hoffentlich eine verwertbare Argumentationshilfe abgegeben. Die DGHT erwägt, die Stellungnahmen aller AG en als gesammeltes Werk zu veröffentlichen. Als erste konkrete Maßnahme um den Kenntnisstand über Chamäleons und deren tiergerechte Unterbringung zu verbessern arbeiten wir z.Z. an einem „Leitfaden zur Haltung und Zucht von Reptilien der Familie Chamaeleonidae“, der als Ergänzung und Aktualisierung zu bisherigen Mindestanforderungen gedacht ist. Bei entsprechender Nachfrage soll er auch öffentlichen Kreisen sowie Behörden zur Verfügung gestellt werden.

Rolf Müller

PS: Die Stellungnahme der AG kann gegen Selbstkosten bei der 2. Leiterin angefordert werden.

## „Leitfaden Chamäleons“

Um den auf Seite 33 erwähnten „Leitfaden zur Haltung und Zucht von Reptilien der Familie Chamaeleonidae“ auf eine möglichst breite Basis zu stellen, sammeln wir z.Z. Daten zu Erfolgen, aber auch, ganz wichtig: zu Misserfolgen. Um nicht nur einmal mehr aus alten Veröffentlichungen abzuschreiben, sondern Erkenntnisse aus der täglichen Praxis mit einzubeziehen sind wir auf Eure Hilfe angewiesen ! Bitte schickt uns in Kurzform ( Stichworte reichen ) relevante Daten der praktizierten Haltung ( insbesondere Behälterart / -größe, Futter- / Wassermanagement, Temperaturen, Ausstattung, Licht usw ) und Beobachtungen ( Fortpflanzung, Verhalten, Krankheiten, erreichtes Alter usw ) an Rolf Müller, Alberts-Magnus-Str. 29-31, 53177 Bonn oder

Ulrike Walbröl, Breslauer Str. 19, 53913 Swisttal (oder per Fax: 0228 / 35 91 03)

PS: Gerade solche Aktionen einiger Gruppen wie die „Pro Wildlife“ Studie zeigen wie wichtig es ist, dass wir von uns aus alles Mögliche tun, um die Haltungsbedingungen stetig zu optimieren und konstruktiv mit den Behörden zusammen zu arbeiten, damit uns dieses schöne Hobby auch in Zukunft erhalten bleibt !

### Nachzuchtstatistik 2001

Art:	Anzahl:	überlebt nach 3 Monaten:
Bradypodion fischeri fossleri	19	11
Bradypodion fischeri multituberculatum	63	61
Bradypodion fischeri fischeri	14	14
Chamaeleo (Ch.)calyptratus	23	22
Chamaeleo (Ch.)dilepis	33	28
Chamaeleo (T.)bitaeneatus	8	4
Chamaeleo (T.)cristatus	9	6
Chamaeleo (T.)hoehneli	31	19
Chamaeleo (T.)jacksonii merumontanus	6	5
Chamaeleo (T.)jacksonii xantholophus	16	16
Chamaeleo (T.)johnstonii	105	88
Chamaeleo (T.)montium	36	18
Chamaeleo (T.)quadricornis	1	0
Chamaeleo (T.)rudis (sternfeldi)	9	9
Chamaeleo (T.)wiedersheimi	8	7
Furcifer cephalolepis	5	5
Furcifer lateralis	28	27
Furcifer pardalis	166	159
Furcifer oustaleti	16	15
Rhampholeon spectrum	5	4

Nachmeldungen sind für die AG interne Datensammlung noch möglich und erwünscht !

## Verschiedenes

### Ehrung für Mitglied der AG Chamäleons:

Im Rahmen der Verleihung des Alfred A. Schmidt Preises 2002 wurde Herrn Thomas Hildenhagen aus Rodenbach dieses Jahr die erstmalig vergebene Auszeichnung für den besten Artikel eines „elaphe“- Jahrganges verliehen. Der Autor ist den AG Mitgliedern unter u.a. durch seine Artikel über *Bradypodion damaranum* 1997 und *Chamaeleo (Trioceros) montium* 2000 in unserem Mitteilungsblatt bekannt. Auch in dieser Ausgabe findet sich wieder ein Beitrag von ihm. In den Genuss des preisgekrönten Artikels: „Haltung und Nachzucht des Kammchamäleons, *Chamaeleo (Trioceros) cristatus* (Stutchbury 1937)“, erschienen in „elaphe“ 9/2001, kommen wir in überarbeiteter Form in der nächsten Ausgabe der „Chamaeleo“. An dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch im Namen der AG.

### Uli der Fehlerteufel hat zugeschlagen:

Im Mitteilungsblatt Nr. 24 haben sich leider ein paar Fehler eingeschlichen:

Ein besonders ärgerlicher betraf die Kontonummer. Die richtige lautet:

352 740, Sparda Frankfurt, BLZ 500 905 00 und nicht 353 740 wie in einem Teil der letzten Ausgabe versehentlich abgedruckt.

Frau Dr. Sprotte, die uns freundlicherweise die Liste der gesperrten Arten zur Verfügung stellte, arbeitet natürlich beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) und nicht beim Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e.V. (BNA).

Ordnungshalber seien hier auch die Fotografen der abgedruckten Bilder in der Mitte des letzten Heftes genannt. Die Fotos von *Calumma venesesi* und *Calumma vatosoa* stammen von F. Andreone, die Bilder von *Chamaeleo (Trioceros) merumontanus* von R. Müller.

### Tausch, Gesuche, Angebote:

Norma Stein, 41836 Hückelhoven, gibt ab: 2,0 *Chamaeleo fischeri multituberculatum* NZ 04/02, Tel: 02433 / 95 8821

Dieter Weitzel, 56826 Lutzerath, gibt ab: *Chamaeleo melleri*, NZten 11/02  
Tel: 02677 / 1457

Rolf Müller, 53177 Bonn, sucht: 0,x *B. xenorhinum*, 0,x *Ch. j. merumontanus*,  
1,0 *Ch. werneri*, Tel: 0228 / 33 42 15

### Wichtige Telefonnummern:

Infotelefon: Oktei Egbhal 0211 / 35 62 02, David Hellendrung 02763 / 21 19 10,  
Rolf Müller 0228 / 33 42 15

Nachzuchttelefon: Andreas Böhle 05676 / 89 10

## Mitgliederliste der DGHT AG Chamäleons (Stand vom 05.11.02)

1. Augustin, Andreas, Moorstr. 14, 21261 Welle, Tel: 04188/ 88 01 91 (*Erfahrungen mit *Furcifer pardalis* und *Bradypodion fischeri**)
2. Andreas, Oliver, Undinenstr. 5, 12203 Berlin
3. Bartel, Reinhold, Fliederstr. 4a, 30167 Hannover
4. Bayer, Joachim, Im Herrental 68, 54389 Sinzig
5. Bleys, Kurt, E. Vandervelder Straat 73, B- 2820 Willebroek, Tel: 0032-32893227
6. Boddenberg, Gregor, Otto-Hahn.Str. 7c, 51381 Leverkusen, Tel: 02171/948723 (*Erfahrungen mit *Ch. calyptratus**)
7. Böhme, Dr. Wolfgang, Adenauer Allee 154-160, 53113 Bonn
8. Böhle, Andreas, Gut 1, 34396 Liebenau, Tel: 05676-8910
9. Bongers, Winfried, Freiburger Str. 21, 09648 Mittweider, Tel. 0177/ 612 8661
10. Brendick, Gerd, Knappenstr. 11, 45731 Waltrop, 02309/ 5245 (*Erfahrungen mit: *F. pardalis**)
11. Brinkmann, Susanne, Krummecke 20, 45277 Essen
12. Buchanewitsch, Roman, Blumenthaltstr.6, 65197 Wiesbaden
13. Bucher, Martin, Holzbürliweg 8, CH-8802 Kilchberg ZH
14. Burkert, Florian, Ingendorfer Str. 31, 50259 Pulheim, Tel: 02238/ 13577
15. Bystrich, Peter, Hünxerstr. 19, 46569 Hünxe
16. Clarkson, Renate, Lindenstr. 17, 97702 Althausen, Tel: 09733/ 48 12 (*Erfahrungen mit *F.pardalis*, *F.lateralis*, *Ch. calyptratus**)
17. Dangel, Stefan, Am Alten Park 8, 47551 Bedburg-Hau
18. Drexler, Ingo, Schleissheimerstr. 131, 80797 München
19. Driess, Alexander, Starenweg 20, 67346 Speyer
20. Eberlein, Michael, Pirmasenser Str. 51, 67655 Kaiserslautern, (*Erfahrungen mit *Ch. hoenelli*, *Ch. calyptratus*, *Rh. brevicaudatus**)
21. Eghbal, Oktei, Derendorfer Str. 79, 40479 Düsseldorf
22. Elbert, Jutta, Friedensstr. 23, 67067 Ludwigshafen
23. Flamme, Achim, In den Nußgärten 1, 61231 Bad Naumheim
24. Fiß, Olaf, Am Bach 4 a, 31848 Bad Münder
25. Furrer, Samuel, Grindelstr. 57, CH-8604 Volthebül
26. Giehl, Ryan, Weindstr. Nord 18, 67281 Kirchheim
27. Gockel, Matthias, Helmers Kamp 21, 48249 Dülmen, Tel: 02590/ 938 489(*Erfahrungen mit: *Bradypodium tennue*, *B. fischeri*, div. *Brookesia*-Arten, *Ch. wernerii**)
28. Heckers, Kim, von der Tann-Str. 12 a, 97688 Bad Kissingen
29. Hellendrung, David, Krummer Weg 9, 57489 Drolshagen
30. Herwig, Walter, Kolberger Str. 20, 57072 Siegen, (*Erfahrungen mit: *Ch. calyptratus*, *stidafr. Bradypodien*, *Ch. johnstoni**)
31. Hildenhausen, Thomas, Leipziger Str. 8, 63517 Rodenbach, (*Erfahrungen mit: *Ch. cristatus*, *Ch. montium*, *Ch. quadricornis*, *Ch. j. jacksonii*, *Ch. j. xantolophus*, *F. pardalis*, *F. lateralis*, *B. damaranum**)
32. Hippelein, Uwe, Dr. Mathias Horn, Str. 18, 97337 Dettelbach,
33. Hock, Nicole, Mozartstr. 25, 67459 Iggelheim, Tel: 06324 / 97 99 79 (*Erfahrungen mit *F. pardalis**)
34. Hufer, Hilmar, Sophienstr. 13, 42653 Solingen,
35. Hulbert, Felix, Wörthstr. 29, 65343 Eltville
36. Ikala, Bo, Tredvej 143, DK-6000 Kolding, Tel: 0045-75-533627
37. Jakubowicz, Gérard, 12 Rue al Bunee, B-4280 Thisnes (Hannut)
38. Kadel, Stephanie, Edelweißstr. 5, 69469 Weinheim, Tel. 06201-590703,

39. Kallas, Stefan, Huldstr. 33, 42277 Wuppertal (*Erfahrungen mit: F. pardalis, Ch. jacksoni jacksoni, Ch. ellioti, C. parsoni, B. tenuis*)
40. Koch, André, Tulpenbaumweg 12, 53177 Bonn
41. Kremer, Guy, 32 Domain op Hals, L-3376 Leudelange, Tel. 00352-370030, (*Erfahrungen mit: Ch. j. xantolophus, Ch. j. jacksonii, Ch. montium.*)
42. Kurrer, Helmut, Am Wall 3, 23879 Mölln, Tel: 04542- 2406, (*Erfahrungen mit: F. lateralis, F. pardalis, Brookesia stumpfi, Brookesia superciliaris*)
43. Levy, Thomas, Rheingoldstr. 48, 47229 Duisburg. Tel: 0172/ 242 0218 (*Erfahrungen mit Ch. jacksonii, Ch. rudis*)
44. Lippe, Rüdiger, Heinrichstr. 16a, 59192 Bergkamen
45. Loker, Marc, Lerchenweg 9, 46354 Südlohn, (*Erfahrungen mit: Ch. calyptatus, F. pardalis*)
46. Lutzmann, Nicola, c/o Zoo Zürich, Zürichberger Str. 221, CH-8044 Zürich, Tel: 0041 / 1254 2550 (*Erfahrungen mit: Ch. chamaeleo, viele ostafrikanische Arten*)
47. Maaß, Veronika, Jasminweg 29, 40880 Ratingen, Tel: 02102-474347
48. Maier, Armin, Oberdorfstr. 102, 78713 Schramberg
49. Müller, Rolf-Dieter, Alberus-Magnus-Str. 29-31, 53177 Bonn, Tel: 0228/ 33 42 15 (*Erfahrungen mit: Brookesia thiel, Br. perarmata, Br. superciliaris, Rhampholeon spectrum, Rh. brevicaudatus, Chamaeleo bitaeniatus, Ch. calyptatus, Ch. ellioti, Ch. jacksonii merumontanus, Ch. j. xantolophus, Ch. j. „willengensis“, Ch. johnstoni, C. hoehnelii, Ch. goetzei, Ch. montium, Ch. sternfeldi, Ch. tempeli, Ch. wernerii, Ch. widersheimi, Bradypodion xenorhinum, B. tavetanum, F. cephalolepis, F. lateralis, F. pardalis*)
50. Mütterthies, Christian, 66646 Marpingen, Am Mühlenberg 18, Tel: 06853/300493 (*Erfahrungen mit: Ch. calyptatus, Ch. j. jacksonii, Ch. j. xantolophus*)
51. Neukirch, Carsten, Nahariyastr. 31, 12309 Berlin (*Erfahrungen mit, F. pardalis*)
52. Nietfeld, Dajana, Hickerhofstr.2, 86529 Mühlfried,
53. Oppermann, Andreas + Petri, Claudia, Hammer Dorfstr. 33, 40221 Düsseldorf, Tel: 0211/ 39 822 82 (*Erfahrungen mit Bradypodion fischeri, Furcifer lateralis*)
54. Pietschmann, Jürgen, Brunnenstr. 20, 73430 Aalen, (*Erfahrungen mit: div. Chamaeleon-arten*)
55. Reich, Tanja, Timmermannsredder 3, 22175 Hamburg, Tel. 040-612306
56. Reiz, Michael, Am alten Sportplatz 4, 56826 Lutzerath, Tel. 0175/ 4045194 (*Erfahrungen mit Ch. calyptatus, Ch. melleri, F. pardalis*)
57. Rosenheinrich, Annett u. Dirk, Birkenweg 23, 19079 Goldenstedt, (*Erfahrungen mit: Ch. hoehnelii, F. lateralis*)
58. Rosin, Wolfgang, Nelly-Sachs-Ring 3, 18106 Rostock, Tel: 0381/ 1202406
59. Rutsch, Detlev, Schulstr. 34, 49191 Belm (*Erfahrungen mit: F.pardalis, F.lateralis, Ch. montium*)
60. Rutsch, Ramona, s.o.
61. Salzmann, Thomas, Geyner Str.18, 50259 Pulheim, Tel: 02238- 304671 (*Erfahrungen mit: F. pardalis, Ch. montium*)
62. Sandten, Martina, Schillerstr. 36, 49549 Ladbergen, (*Erfahrungen mit F. lateralis, B. fischeri, Ch. bitaeniatus*)
63. Schneider, Heike, Heimstr.14, 89176 Asselfingen, Tel: 07345/ 22849
64. Schmidt, Wolfgang, Hepper Weg 21, 54494 Soest
65. Short, Christopher, Johanniterstr. 14, 90763 Fürth, Tel.: 0172/ 866 7703 (*Erfahrungen mit Ch. ellioti, Ch. montium, Ch. bitaeniatus, Ch. calyptatus usw*)
66. Siede, Dominik, Schloßbrandweg 1, 32791 Lage
67. Siede, Werner, s.o

68. Simons, Michael, Schützenstr. 23, 67061 Ludwigshafen, (*Erfahrungen mit: Ch. calypratus, Rhamph. brevicaudatus, Ch. melleri*)
69. Spier, Sander, Marterlaan 56, NL-1216 NX Hilversum
70. Steffen, Friedhelm, Auf der Ware 20, 34414 Warburg
71. Stegemann, Thomas, Untere Str. 2, 67117 Heidelberg
72. Strobel, Jürgen, Lindenseestr. 23, 65479 Königstaedten,
73. Suchodolski, Ruth, c70 Jürgen Willim, Essener Str. 42, 46236 Bottrop
74. Tamm, Klaus, Castellerstr. 26, 65719 Hofheim, Tel: 06192- 37841
75. Timm, Yvonne, 25421 Pinneberg, Hogenkamp 34, Tel: 04101/ 8513 96  
(*Erfahrungen mit: Ch. calypratus*)
76. Tschirley, Steven, Jakobsbrunnenstr. 11, 55286 Wörrstadt
77. van Dyk, Jordy, Basilicumweg 46, NL- 1314 HB Almere
78. van Steendem, Nico, Jaak Opsomerstraat 3/W1, B-9160 Lokeren, Tel: 0038-475911694  
(*Erfahrungen mit: Ch. calypratus, Ch. montium, Ch. melleri, F.pardalis, Ramph. brevicaudatus*)
79. Vazzoler, Stefano, Kapt.-Dallmann-Str. 6, 28779 Bremen, Tel. 0421/ 6028 026  
(*Erfahrungen mit Ch. Calypratus*)
80. van Tiggel, Henri, Veltwycklaan 106, B-2180 Ekerem
81. Walbröl, Ulrike, Breslauer Str. 19, 53913 Swisttal-Morenhoven (siehe R. Müller)
82. Walther, Siegfried, Niefernstr. 75417 Mühlacker, Tel: 07041 / 46923 (*Erfahrungen mit: Ch. calypratus, Ch. hoehnelii, Ch. montium, F. pardalis*)
83. Weilacher, Christine, Auf der Oberplatte 2, 67122 Albrin
84. Weingart, Frank, Hunsrückweg 2, 56332 Mariaroth
85. Weitzel, Dieter, Römerstr. 38, 56826 Lutzerath (*Erfahrungen mit: Ch. melleri, F. pardalis, Ch. jacksonii*)
86. Wierres, Wolfgang, Steinstraßer Allee 34, 52428 Jülich, Tel: 02461-910943 (*Erfahrungen mit: Ch. j. xantolophus, B. fischeri multiverticulatum, Ch. melleri, B. f. fischeri*)
87. Wilker, Jan, Mozartstr. 1, 18209 Bad Doberau, Tel: 038203- 14631 (*Erfahrungen mit: Ch. calypratus, Ch. bitaeneatus, B. f. multiverticulatum*)
88. Wittgen, Joachim, Wardonstr. 47, 52259 Eschweiler, Tel: 02403- 35480 (*Erfahrungen mit: Ch. j. xantolophus, Ch. hoehnelii, Ch. johnstoni, Ch. melleri,*
89. Wulf Dirk, Kehlbergstr. 3, 59609 Mellrich
90. Haupt, Marco, Hofackerring 14 a, 79206 Breisach/Oberrimsingen

## CHAMAELEO

Mitteilungsblatt Nr. 25 der AG-Chamäleons in der DGHT e.V.

12. Jahrgang - Heft 2 - 2002, © 2002 AG Chamäleons in der DGHT e.V.

Herausgeber: AG-Chamäleons in der DGHT e.V

Redaktion: Ulrike Walbröl, Swistal ; Nicolá Lutzmann, Zürich ; Rolf Müller, Bonn

Fotos Deckblatt und Rückseite R. Müller

Beiträge, Kurzbeiträge, Aufsätze etc. bitte als Diskette, getippt oder handschriftlich an Ulrike Walbröl, Breslauer Str. 19, 53913 Swisttal-Morenhoven, Fax: 0228 / 35 91 03 oder e-mail an [namaquensis@gmx.de](mailto:namaquensis@gmx.de). Auch Hinweise auf geeignete Produkte, Meldungen in anderen Publikationen oder Leserbriefe sind willkommen !

Die Internet Seite der AG Chamäleons findet man unter  
[www.dght.de/chamaeleon/AGChamaeleon.thm](http://www.dght.de/chamaeleon/AGChamaeleon.thm)



Neu gelistet in CITES - Anhang II - *Brookesia* spp. ( hier *Br. thieli* )



*Brookesia superciliaris* - ebenfalls neu in CITES - Anhang II